

# Die Schwalbe

◆ Band XIII – Juli/August 1968 – Heft 7/8 ◆

**Herausgeber: Schwalbe V. v. P./Schriftleitung: P. Kniest, 5144 Wegberg, Tüschbroicher Str.82**

Alle Einsendungen an Dr. W. Speckmann, 4700 Hamm, Lisenkamp 4, Ruf: 02381/29 481  
oder an die Sachbearbeiter:

Karl-Heinz Ahlheim, 6834 Ketsch/über Schwetzingen, Geranienweg 10 (Zweizüger)  
Bernhard Schauer, 5270 Gummersbach, Marktstraße 8 (Drei- und Mehrzüger)  
Theodor Steudel, 8016 Feldkirchen bei München, Danziger Straße 4 (Märchenschach)  
Dr. Karl Fabel, 8031 Eichenau bei München, Bergstraße 3 (Mathematisches und Retro)  
Hans Dieter Weichert, 6000 Frankfurt a.M., Schweizer Straße 92 (Studien)  
Friedrich Burchard, 5930 Hüttental-Weidenau, Hans-Holbein-Str.1 (Lösungen und Liste)

Kassenwart: Dr. Leopold Jüptner, 4700 Hamm i.W., Geibelstraße 11.

Zahlungen auf das Postscheckkonto der SCHWALBE V.v.P. Hamburg 94717 oder Konto-Nr.9505  
bei der Sparkasse der Stadt Hamm - Bezugspreis jährlich DM 15.-; Einzelhefte 0,10 DM/Seite.

J. F. Ling, England:

## Die Einteilung mehrphasiger Zweizüger

Das ideale Einteilungssystem ist nicht nur ein handliches Unterscheidungsmittel, sondern geht auch auf grundlegende Übereinstimmungen und Verschiedenheiten der klassifizierten Stoffe ein. Das letztere Erfordernis ist jedoch bei der Einteilung mehrphasiger Zweizüger bisher nicht hinlänglich beachtet worden.

Zunächst ist, ebenso wie bei den einphasigen Zweizügern, eine grundsätzliche Unterscheidung hinsichtlich der Art der vorliegenden formalen Zusammenhänge zu treffen. Deren gibt es drei, nämlich die Position betreffende, die Strategie betreffende und die Züge betreffende. Die positionellen Zusammenhänge erfordern zunächst keine Unterteilung, da dieser Typ verhältnismäßig selten vorkommt. Bei den strategischen und Zug-Zusammenhängen hingegen ist die Unterteilung nach bestimmten Grundtypen nötig.

Was die strategischen \*) Zusammenhänge betrifft, so können zweckmäßig drei Untergruppen unterschieden werden:

- (A) Zusammenhängende Varianten mit wechselnder Strategie in denselben schwarzen und weißen Zügen. Im Beispiel I werden die Verstellungen des Satzspiels auf d5 in der Lösung Feldverbaue und umgekehrt die Feldverbaue auf c3 Verstellungen.
- (B) Zusammenhängende Verführungen, die den Hauptinhalt bilden und ein gemeinsames Element aufweisen. Im Beispiel II sind die Verführungen (und der Schlüßel) durch den Nowotny-Charakter verbunden.
- (C) Zusammenhängende Widerlegungen, soweit eher in diesen als in der Verführungen selbst ein verbindendes Element hervortritt. Beispiel III zeigt 8 wD-Verführungen, die durch verschiedene Züge des fortgesetzt verteidigenden sSd5 pariert werden.

Bedeutend komplizierter ist die Klassifizierung der Zugzusammenhänge. Hier können zunächst drei Typen unterschieden werden:

- (A) Mattwechsel
- (B) Variantenwechsel
- (C) Zusammenhänge weißer Züge.

Jedoch ist weitere Unterteilung in erheblichem Umfang nötig, weshalb die obigen drei Typen getrennt betrachtet werden sollen.

Für den Mattwechsel (A) bietet sich als Unterteilung an:

- (1) Zweiphasig. Am geläufigsten ist der Mattwechsel zwischen Satz oder Verführung und Lösung. Unter Umständen kann aber auch Mattwechsel zwischen Satz und Verführung vorkommen. Einen Wechsel dieser Art enthält IV in Verbindung mit Paradenwechsel zwischen Satz und Lösung.

\*) „Strategy“ bezeichnet im englischen problemschachlichen Sprachgebrauch einen thematisierbaren besonderen Zügeffekt, wie z.B. Verstellung, K-Flucht, Fesselung u.ä. Im folgenden Text ist spezifisch englische Terminologie durch die bei uns übliche ersetzt, wobei einige besondere Unterscheidungen entfallen konnten. (HAt.)

(2) Drei- und mehrphasig. Hierzu gehören neben der häufigeren Darstellungsform, in der dieselben 1-3 Themavarianten durch alle Phasen laufen (Jargon: „Sagorujko“), auch Probleme wie V.

Der einfachste Fall des Variantenwechsels (B) ist der mit dem üblichen Ausdruck „Paradenwechsel“ bezeichnete und schon bei IV erwähnte. „Variantenwechsel“ empfiehlt sich als Oberbegriff zumindest für den Zweck der Klassifizierung, weil dann auch Probleme, in denen sowohl die Verteidigungen als auch die Matts sich ändern, logisch im System unterzubringen sind, nämlich folgendermaßen:

(1) Dieselben Matts in geänderten Varianten (Paradenwechsel):

(a) Zweiphasig. Hierzu rechnen auch die sogenannten zyklischen Mattwechsel, ferner Fälle wie Beispiel VI, wo der Variantenwechsel zwischen Satz und Verführung liegt, während zusätzlich zwischen Verführung und Lösung Mattwechsel besteht.

(b) Drei- und mehrphasig. In VII erscheinen dieselben drei Matts nach jeweils drei in den beiden Verführungen und der Lösung verschiedenen Gruppen von Verteidigungszügen.

(2) Andere Matts

(a) in entsprechenden Varianten:

(i) Gleichartige Strategie. Ein Beispiel ist VIII mit dreierlei K-Flucht-Paaren in zwei Verführungen und der Lösung.

(ii) Andersartige Strategie (der sogenannte „Radikalwechsel“, Beisp. IX).

(b) in zusätzlichen Varianten. Hierher gehören Fälle wie das Pionierstück X (Jargon: „Ideal-Ruchlis“).

Für den Zusammenhang weißer Züge (C) dürfte die folgende Unterteilung genügen:

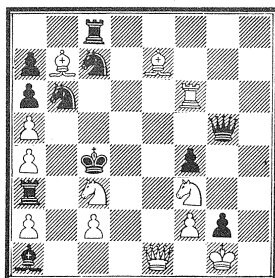
(1) Verbesserter (fortgesetzter) Angriff. Es kann sich um einen solchen 2. bis 4. Grades handeln; Beispiel XI zeigt einen Angriff 3. Grades.

(2) Verbesserte Drohung (Beispiel XII).

(3) Drohmattverlagerung, was als beschreibender Terminus vorgeschlagen sei anstelle der Jargon-Nomenklatur „Dombrovskis“ bzw. des unhandlichen „Zegeberwisseling“ (vertauschte Siegerrollen) der holländischen Erstdarsteller.

#### I – K. Hannemann

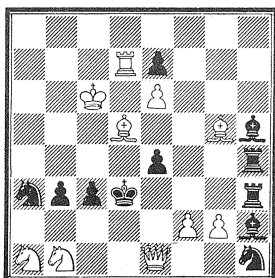
1. Platz, Länderkampf Holland – Dänemark 1946



2# Satz 1. Sd5 (12-11)

#### II – C. Mansfield

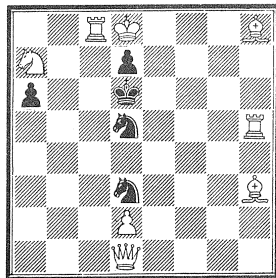
1. Preis, 10732 Die Schwalbe, November-Dezember 1956



2# 1. g4/g3/f4? S:f2/Sc2/e3! 1. f3! (10-11)

#### III – A. C. Reeves

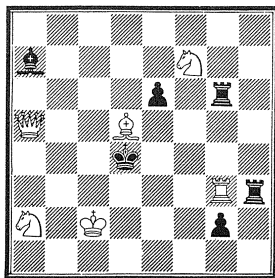
The Tablet VI/1962  
3. e. E., Brit. Ringtum. 1962



2# 8 wD-Verführungen 1. Db3! (8-5)

#### IV – E. J. Liwisch

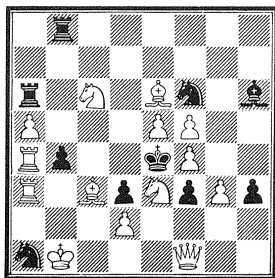
7664. Skakbladet XI/1960



2# Satz 1. Sb4? e5!, - 1. Lf3! (6-6)

#### V – A. Ellerman

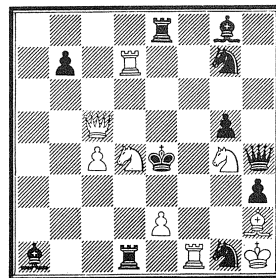
831. Die Schwalbe XII/1961



2# 5 Verführungen (14-10) 1. Sc4!

#### VI J. Hartong (nach V. Pachman)

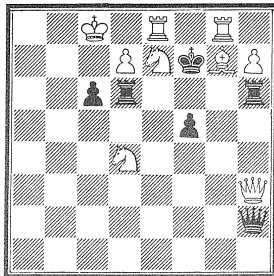
1. Pr., British Chess Mag. 1953



2# Satz 1. Se6? D:g4! - 1. Sf5! (9-11)

## VII - M. Lipton

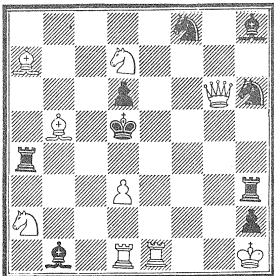
4. Lob, Probleembl. V-VI/1956



2# (9-6)  
1. Lf6/Sg6? T:d4/T:h7!

## X - E. N. Ruchlis

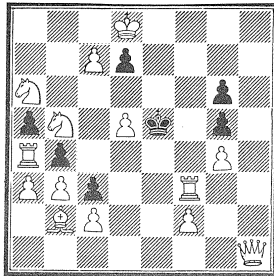
1./2. Preis, Sportkommission Swerdlowsk 1946



2# Satz (1. Lf2? Te3!) (9-9)  
1. d4!

## VIII - B. P. Barnes

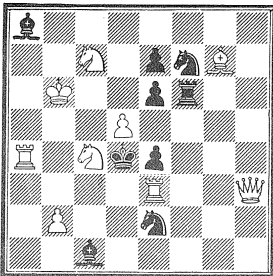
Lob, 78 Die Schwalbe, V-VIII 1959 Grantham Journal VII/1933



2# Satz (14-7)  
1. S:c3? bc! - 1. T:c3!

## IX - L. Schör

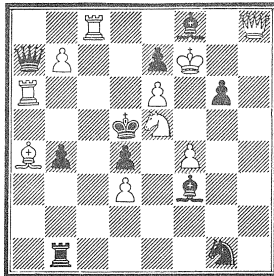
Grantham Journal VII/1933



2# Satz (9-9)  
1. D:e6!

## XI - L. I. Loschinskij

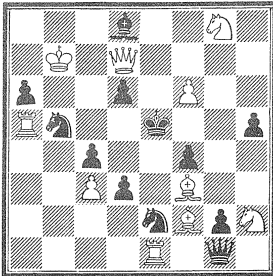
1. Pr., 576 Sahs Nr. 24/1960



2# 1. S-/Sc4/Sd7? (10-10)  
Db8/Te1/Lg7! - 1. Sc6!

## XII - B. P. Barnes

1./2. Preis, 11 014v Die Schwalbe VII-IX/1957



2# 1. Lc6/Ld5? D:f2/f3!  
1. Le4! (10-12)

Zusammengefaßt stellt sich das Klassifikationsschema wie folgt dar:

- I. Positionelle Zusammenhänge.
- II. Strategische Zusammenhänge
  - (A) zwischen Varianten
  - (B) zwischen Verführungen
  - (C) zwischen Widerlegungen.
- III. Zugzusammenhänge
  - (A) Mattwechsel
    - (1) zweiphasig
    - (2) drei- und mehrphasig
  - (B) Variantenwechsel
    - (1) Dieselben Matts in anderen Varianten (Paradenwechsel)
      - (a) zweiphasig (incl. zyklische Mattwechsel)
      - (b) drei- und mehrphasig
    - (2) Andere Matts
      - (a) in entsprechenden Varianten
        - (i) mit gleichartiger Strategie
        - (ii) mit andersartiger Strategie (Radikalwechsel)
      - (b) in zusätzlichen Varianten (Paraden- plus Mattwechsel)
  - (C) Zusammenhang weißer Züge
    - (1) Fortgesetzter Angriff
    - (2) Verbesserte Drohung
    - (3) Drohmattverlagerung.

Quellen: (I-XII) Lipton-Matthews-Rice, „Chess Problems: introduction to an Art“  
(XIII) Rice-Lipton-Barnes, „The Twomove Chess Problem: Tradition and Development“.

Mansfield, Notts., 5. Dezember 1967

(Die Übersetzung aus dem Englischen besorgte Herr Hermann Albrecht, Frankfurt, wofür ihm auch an dieser Stelle gedankt sei. - Red.)

J. F. Ling

## Quodlibetaufgaben

Dieser Aufsatz enthält die Beschreibung, theoretische und ästhetische Ausleuchtung einer Methode, aus mehreren Problemzielen ein neues zu gewinnen, in dem die Ausgangsziele untrennbar verbunden sind. Ich will gleich formulieren, worum es sich handelt:

Man wähle eine gewisse Zahl (in der Praxis wohl zwei bis vier) Problemziele des Weißen, bei denen Schwarz der Absicht des Weißen entgegenarbeitet. Daraus wird die Forderung gewonnen: Weiß zieht an und erzwingt je nach den Antworten von Schwarz innerhalb der vorgeschriebenen Zügezahl das Erreichen irgend eines der obigen Ziele.

Ein Beispiel mag sogleich diese Definition veranschaulichen: In der 3 sind als Problemziele beispielsweise Matt und Selbstmatt vorgegeben. Nach 1. S:e5 droht 2. Sc4#. Die schwarzen Paraden 1. – Sd6 (Sc6!, Se6!) ermöglichen nun entweder das Matt oder das Selbstmatt: 2. Lc5# (T:d7+, Sf7+)!

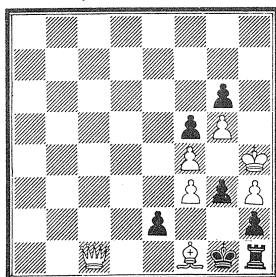
Für solche Aufgaben will ich nach einem prägnanten und einleuchtenden Vorschlag Theodor Steudels die Bezeichnung „Quodlibetaufgaben“ wählen.

Der Löser muß also nachweisen, daß nach einem geeigneten Schlüssel bei jeder Gegenwehr des Schwarzen wenigstens eins der in der Forderung genannten Ziele erreichbar ist. Eine Quodlibetaufgabe ist genau dann unlösbar, wenn Schwarz auf jeden Versuch des Weißen mindestens eine Variante spielen kann, in der Weiß keines der in der betreffenden Aufgabe vorgegebenen Ziele erreichen kann. Hat Weiß an einer Stelle die Wahl zwischen mehreren erfolgreichen Fortsetzungen, z. B. zwischen Zügen, von denen der eine ein Ziel, der andere ein anderes erreichen läßt, so ist das selbstverständlich ein Dual oder eine Nebenlösung.

Die gesamte Spielführung oder die einer Partei kann dabei noch Märchenbedingungen (z. B. Längstzüger, Gitterschach u. ä.) unterworfen werden. Als Kurzbezeichnung für diese Forderung schreibe ich zunächst die Zügezahl, dann, durch Schrägstriche getrennt, die Ziele, dann die Märchenbedingungen (falls vorhanden).

### (1) – N. Hoeg

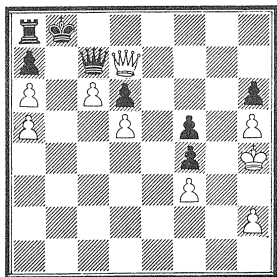
1. Preis, Skakbladet 1907



2 #/s#/=/s=

### (2) – B. Glöbel

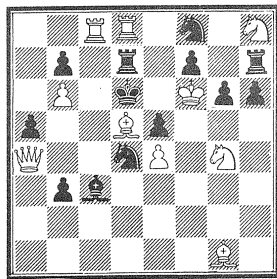
327. Aftenbladet, 10. 7. 1927



2 #/s#/=/s=

### (3) – H. P. Rehm

Urdruck



2 #/s# Quodlibet

Der Theoretiker würde nun eine Einteilung der Aufgaben nach den verwendeten Zielen vornehmen. Da hierzu noch zu wenig Material vorliegt, begnüge ich mich damit, einige weitere Beispielaufgaben vorzustellen. Zuvor seien aber, als theoretischer Hintergrund, die wichtigsten bisher in der Schachkomposition verwendeten Ziele zusammengestellt: Matt, Patt, Selbstmatt, Selbstpatt, Semireflexmatt und -patt. Weitere z. B. von Dawson kultivierten Ziele sind Schach (es gibt Aufgaben mit der Forderung: Weiß zieht an und bietet spätestens im dritten Zug Schach), das Besetzen gewisse Felder oder Linien, das Schlagen eines bestimmten Steins und ähnliche.

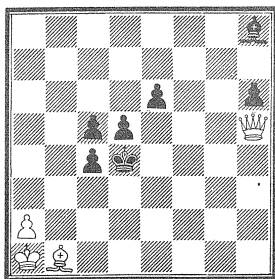
Es folgen nun Matt-Selbstmatt-Quodlibetaufgaben, die einen ersten Eindruck der vielfältigen Möglichkeiten dieser Märchenart vermitteln sollen. Nr. 3 enthält fortgesetzte Verteidigungen durch den Springer. Der das Matt verhindernde Effekt (Fesselung des weißen Springers) wird zur Erzwingung des Selbstmatts ausgenutzt. Die Idee würde gewinnen, wenn die Sperrung derselben weißen Linien die Sekundärdrohung verhinderte die erst das Selbstmatt ermöglichte. Sehr wahrscheinlich ist das darstellbar. Es liegt auf der Hand, daß ähnliche Wirkungen mit vielen anderen strategischen Motiven erzielt werden können.

In eine andere Richtung geht Nr.4. Lösung: 1.D:h6 dr. 2.De3+, 1.- Ke5/c3 2.Df4+/Df4# K:f4#; 1.- Kc3/e5 2.Dd2+/Dd2# K:d2#. Dieselben weißen Züge erzwingen in einem Variantenpaar Matt, im anderen Selbstmatt. Da dies vielleicht etwas monoton wirkt, habe ich danach gestrebt, es in reziprokem Wechsel auf Zwillinge verteilt darzustellen. Das leistet mit Hilfe eines Nowotnyschnittpunkts Nr.5: a) 1.Le6 T:e6/L:e6 2.D:f5#/De5+ K:e5#; b) 1.Se6+ L:e6/T:e6 2.De5#/D:f5+ K:f5#. Durch den zusätzlichen Wechsel des Sperrsteins ist, wie ich hoffe, der Eindruck des allzu Mechanischen verhindert. Nr.6 möge der Leser zur Übung selber lösen. (Der aufmerksame Betrachter wird in Nr.5 nach 1.- Se6 eine eigenartige Wechselmechanik bemerken: Weiß muß jeweils den Mattzug wählen, da das Selbstmattnetz gestört ist. Nur um auf diesen eigens ausbeutbaren Effekt hinzuweisen, ist die sonst eher störende Variante belassen worden.)

Besonders wichtig scheinen die Matt-Semireflexmatt-Quodlibetstücke, da dabei der Konstruktionsapparat zur Erzwingung der schwarzen Mattzüge entfällt, was elegantere Stellungen ermöglicht. In Nr.5 und 6 findet man Allumwandlungen. Lösung zu Nr.7 1.e:d droht/Kc7/Sf7+/Th:f7 2.d8S/D/L/T; Nebenvarianten: 1.- Te5+/Tf:f7 2.Kd8. Nr.8: 1.Le3 Zugzwang. Die folgenden Beispiele weisen darauf hin, daß in dieser Märchenart nicht nur komplizierte Ideen in entsprechend verwickelten Stellungen komponiert werden können. In Nr.9 (1.Le6) und Nr.10 (1.Lb5) gibt es weiße und schw. Blocks; in Nr.10 mit echoartigen Springerzügen verbunden. Die Miniatur Nr.11 zeigt Umwandlungen. Als Beispiel für die Verbindung mit der Längstzügerbedingung wurde Nr.12 geschaffen (1.De4).

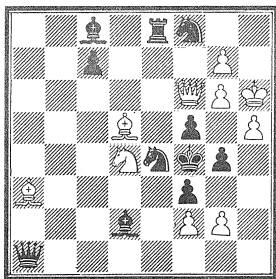
Weitere Quodlibetarten können hier nur andeutungsweise gebracht werden. Das Matt-Patt-Quodlibet Nr.13 verwendet eine Halbfesselung zur Darstellung fortgesetzter Verteidigungen: 1.S:f5 Ld4 bel./L:e5+ 2.e4#/Sd6=, 1.- Ld3 bel./L:f5 2.Se3#/e6=. In Nr.14 wurde absichtlich noch ein Quodlibet mit weniger gebräuchlichen Zielen aufgebaut, ein Kampf Springer gegen Springer im Dreisteiner mit drei Varianten: 1.Se3 Se7 2.Sg4 (dr. Sf6 und Sh6 nebst 4.Sg8) Sg8! 3.Lc5!, 1.- Sf6 2.Sf5 Sg8! 3.Ld4, 1.- Sh6 2.Sd5 Sg8 3.Le3. Vielleicht gibt das den Startschuß für eine weitere Abteilung in A.H.Kniests Wenigsteinsammlung.

(4) - H. P. Rehm  
Urdruck



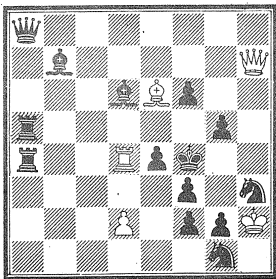
2 #/s# Quodlibet

(5) - H. P. Rehm  
Urdruck



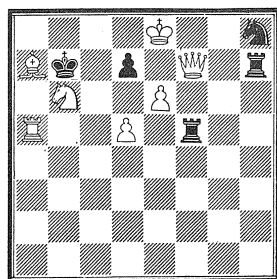
2 #/s# Quodlibet  
a) Diagr. b) La3 → b2

(6) - H. P. Rehm  
Urdruck



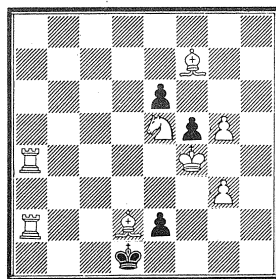
2 #/s# Quodlibet  
a) Diagr. b) Ta4 → e8

(7) - H. P. Rehm  
Urdruck



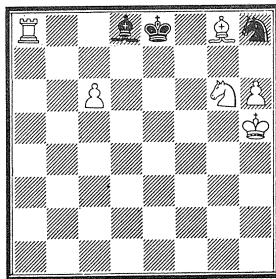
2 #/Semireflex# Quodlibet

(8) - H. P. Rehm  
Urdruck



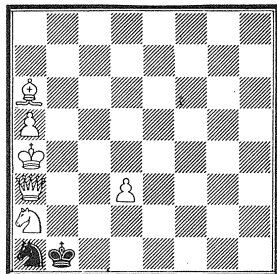
2 #/Semireflex# Quodlibet

(9) H.P.Rehm & Th.Steudel  
Urdruck



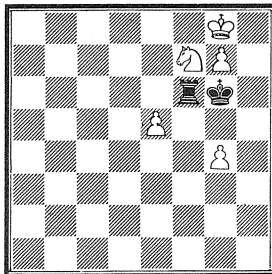
2 #/Semireflex# Quodlibet

(10) H.P.Rehm & Th.Steudel  
Urdruck



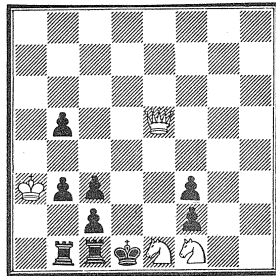
2 #/ Semireflex #  
Quodlibet

(11) Th.Steudel & H.P.Rehm  
Urdruck



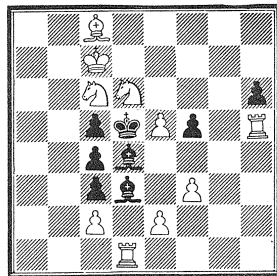
2 #/ Semireflex #  
Quodlibet

(12) Th.Steudel & H.P.Rehm  
Urdruck



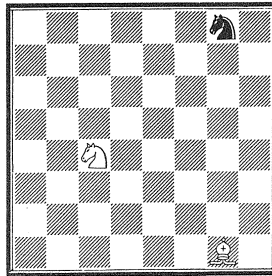
2 #/ s # Längstzüger  
Quodlibet

(13) - H. P. Rehm  
Urdruck



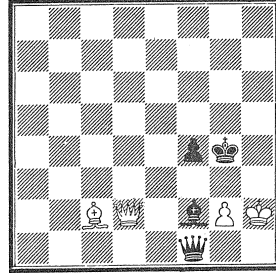
2 #/ = Quodlibet

(14) - H. P. Rehm  
Urdruck



4 Weiß besetzt g8/Weiß  
schlägt Quodlibet

(15) - J.Kling 1849  
(Quelle?)



a) 7# b) s7#

Da ich nicht glauben konnte, daß eine so einleuchtende Idee wie die Quodlibetverbindung neu sei, habe ich in den mir zugänglichen Quellen danach gesucht. Diese Suche brachte Nr.1 ans Licht. Nr.2 (und Nr.15) verdanke ich der Mitteilung von Herrn C.E.Kemp. Nr.1 und 2 enthalten sogar vier Ziele, nämlich #, s#, =, s= quodlibetmäßig verbunden. Nr.2 hat nach dem schlechten Schlüssel 1.h3 nach 1.- D:a5 den Trial 2.Dc7+ oder Dd8+ oder Db7# und nach 1.- Dc8 den Dual 2.Dc7+ und Dd8. Nr.1 zeigt Allumwandlung in glänzender origineller Form und ist schon über 60 Jahre alt!! 1.De1 e:fd/T/L/S 2.K:g3 (Selbstmatt)/D:g3 (Matt)/K:g3 (Patt)/Df2+ (Selbstpatt). Die Autorforderung ist bei 1 und 2: „White gives some sort of mate in 2“. D.h. wörtlich: Weiß gibt irgendeine Art von Matt in 2“; wobei zu beachten ist, daß das englische Wort für Patt (stalemate) das englische Wort für Matt (mate) enthält. Es scheint, daß trotz dieser Pioniere niemand die große theoretische und praktische Bedeutung solcher Zielverschmelzung erkannt hat, denn weitere Beispiele konnte ich nicht auffinden. Ich danke Herrn C.E.Kemp sehr, daß er T.R.Dawsons Sammlung (die einen großen Teil der Märchenschachproduktion bis gegen 1940 umfaßt) daraufhin durchgesehen hat. Ich bin jedem Leser dankbar, der mir noch weitere Stücke zur Kenntnis bringt.

Einige Ansichten zur Ästhetik der Quodlibetaufgaben: Man strebe wie in allen anderen Aufgabenarten nach Ökonomie in allen Ausdrucksmitteln, man versuche, tiefe und unerwartete Zusammenhänge darzustellen. Außerdem sollen die charakteristischen Möglichkeiten der Märchenart den Inhalt der Aufgabe bestimmen. Es ist klar, daß es als unschön gewertet werden muß, wenn in einer Quodlibetaufgabe etwa ein Ziel nur in der Erledigung einer uninteressanten Nebenvariante auftritt. Theoretisch sind sogar „Quodlibets“ denkbar, in denen ein Ziel nur in Satz oder Verführung oder gar überhaupt nicht mitwirkt. Dies wäre als äußerst unökonomisch zu betrachten.

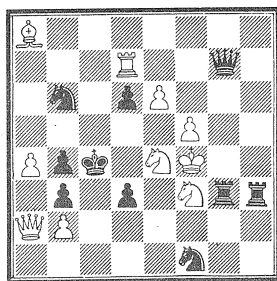
Zum Schluß sei darauf hingewiesen, was Quodlibet-Aufgaben nicht sind:

In Nr.16 kann Weiß wohl nach Wahl Matt oder Selbstmatt erzwingen, aber in zwei völlig getrennten Lösungen, in denen einer allein das Matt (1.S:d6+ Kc5 2.Sb7+ Kc4 3.Sa5+ 4.S:b3+ 5.Sd2+ 6.Se4#) und der anderen das Selbstmatt (1.Se5+ Kd4 2.Sc6+ Kc4 3.Sa5+ 4.S:b3+ 5.Sbd2+ Kd4 6.Sf3+ T:f3#) angestrebt wird. Es liegt also eine Zwillingaufgabe mit Forderungsänderung vor, keine echte Quodlibetaufgabe.

Die gleiche Forderung liegt in Nr.15 vor, nur stimmen hier die getrennten Lösungen zufällig in den zwei ersten Zügen überein. Beschränkt man sich gemäß Autorabsicht darauf a) nur Matt b) nur Selbstmatt erzwingen zu wollen, so benötigt man jeweils 7 Züge: a) 1.Dd7+ Kh4 2.Dh3+ 3.Df5+ Kh4! 4.Df6+ Kg4 5.Lf5+ 6.Dg6+, b) 1.Dd7+ Kh4 2.Dh3+ Kg5 3.Df5+ Kh6! 4.Df6+ Kh5 5.Lg6+ 6.Lf5+ 7.g4+ f:g.e.p.#. Wäre die Forderung #/s#(Quodlibet), so käme man schon in vier Zügen ans Ziel: 1.Dd7+ 2.Dh3+ 3.Df5+ mit den beiden Varianten 3. — Kh6 4.Dg6 (Matt) und 3. — Kh4 4.g3+ f:g3 (Selbstmatt); allerdings könnte man im Quodlibet nach 1. — Kh4 auch mit 2.g3+ fortfahren (Dual).

Zur Erforschung der noch nicht abzuschätzenden Möglichkeiten dieser Märchenart schreibt „Die Schwalbe“ ihr

(16) — Peter Kahl  
1.Pr., Feenschach 1954



a) 6# b) s6#

## 147. Thematurnier

aus: Gefordert werden Quodlibetaufgaben aller Art, wie sie in dem vorangehenden Artikel beschrieben sind. Es stehen 100,- DM für Preise zur Verfügung, die nach Ermessen des Preisrichters auf die besten eingesandten Aufgaben verteilt werden. Einsendungen bis 1.7.1969 an Th.Steudel, 8016 Feldkirchen bei München, Danziger Straße 4.

— Um Nachdruck wird gebeten. —

„Die Schwalbe“ Theme-Tourney Nr.147 for Quodlibetproblems, which are described as follows: White can reach one of two (or more) different aims (e.g. mate, selfmate, stalemate, semireflexmate etc.) according to Black's defences (see the preceding essay). Judge: H.P.Rehm, who will award 100,- DM of prices. Entries must reach Th.Steudel, 8016 Feldkirchen bei München before July 1st, 1969.

## 148. Thematurnier

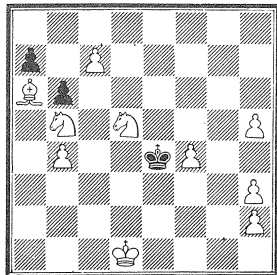
Gesucht werden Hilfspattaufgaben mit Allumwandlung. Zugelassen sind Probleme mit Satzspiel, mit mehreren Lösungen, oder Mehrlinge, doch ist der Richter berechtigt, Probleme zu bevorzugen, in denen die AUW in einer Lösung dargestellt ist, insbesondere wenn es sich dabei um die AUW von 4 schwarzen Bauern handelt.

Richard Karpeles, Marseille, hat hierfür folgende Preise gestiftet: 1. Preis 50,- DM, 2. Preis 30,- DM, 3. Preis 20,- DM, 4. bis 7. Preis je ein Problembuch. Darüber hinaus ehrende Erwähnungen und Lobe nach Maßgabe des Richters. Einsendungen gestempelter (oder gezeichneter) Diagramme mit Namen, Adresse und vollständiger Lösung bis 1. März 1969 (Poststempel) an Friedrich Burchard, 593 H.-Weidenau, Hans-Holbein-Str.1. Bis zu diesem Einsendetermin dürfen Berichtigungen vorgenommen werden. Wenn Mitteilung über evtl. festgestellte Inkorrektheiten gewünscht wird, bitte Rückporto beifügen.

Preisrichter: Theodor Steudel, Feldkirchen.

Beispiele:

Theodor Steudel  
Feenschach 1964



Hilfspatt in 2 Zügen (3-10)

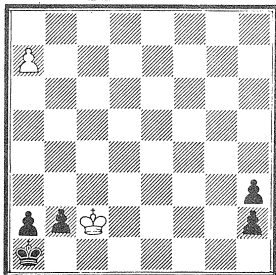
Satz: 1.- c8D 2.Kf3 Dc2 ♣

1.- c8T 2.Kf5 Te8 ♣

1.- c8S 2.Kd3 Scd6 ♣

Lös.: 1.K:d5 c8L 2.Kc6 Le6 ♣

Peter Kahl  
Thèmes 64, 1964



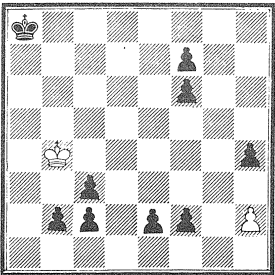
Hilfspatt in 2 Zügen (2-5)

Satz: 1.- a8D 2.b1S Dh1 ♣

Lös.a:

1.b1T a8L 2.Th1 L:h1 ♣

Drago Bliscan  
Spez.-Pr., Problemebl., 1960



Hilfspatt in 9 Zügen (2-9)

1.f1S K:c3 2.Sg3 h:g3 3.c1L

g:h4 4.Lg5 h:g5 5.e1T g:f6

6.Te7 f:e7 7.b1D e8D+ 8.D

b8 D:f7 9.Dc7 D:c7 ♣

Um Nachdruck der Turnierausschreibung wird gebeten.

# Urdrucke

Juli/August 1968, Nr. 2711-2757

**Lösungen 7 Wochen, gerechnet vom Zustellungstag des Heftes (Poststempel) an:**  
**Friedrich Burchard, 593 Hüttental-Weidenau, Hans-Holbein-Straße 1**  
**Zweizüger: Bearbeiter: Karl-Heinz Ahlheim, 6834 Ketsch/ü.Schwetzingen, Geranienweg 10**  
**Preisrichter für 1968: Werner Issler, Schweiz**

Von der heutigen Nr. 2714 meine ich, daß sie mir recht geschieht! Man soll im Problemschach mit voreiligen „Geht anders nicht“ nicht zu schnell bei der Hand sein. Der Autor der 2719 hält sein Stück für taskverdächtig. Wie steht es denn relativ mit ihrer Thematik? Alles übrige – nichts Aufregendes heute! – mögen die Löser selbst entdecken.

**Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter: Bernhard Schauer, 527 Gummersbach, Marktstraße 8**  
**Preisrichter für 1968: a) Dreizüger: Josef Breuer, Wildbergerhütte**  
**b) Mehrzüger: Hans-Peter Rehm, Karlsruhe.**

Beim Kino nennt man sie Reprisen, neue Darstellungen schon früher behandelter Stoffe. Im Problemschach sollen sie uns recht sein, wenn nur etwas Besseres als beim ersten Mal dabei herauskommt. Das mögen die Löser bei den Aufgaben 2724, 2726 (Neubearbeitungen eigener Stoffe) und 2727 (Neubearbeitung fremden Stoffs) beurteilen. Auch Nr. 2720 muß, wenn auch vielleicht nicht in der spartanischen Form, einfach schon dargewesen sein. Bei Nr. 2733 hat der Sachbearbeiter eigenmächtig – um zeitraubende Korrespondenz zu sparen – einen wBc5 hinzugefügt. Hoffentlich richtet der kein neues Unheil an! Diese Aufgabe zeigt ein aus logischen Problemen her bekanntes Motiv auf neuartige Weise und nicht unfloht, wie ich meine. – Einen Speckmann mit mehr als 6-7 Steinen sieht man nicht alle Tage, darum beachten Sie ihn besonders. Von thematisch sehr knappem Zuschnitt ist Nr. 2725, worin durchaus ein Vorteil zu sehen ist. Nr. 2722 und 2728 schließlich sind Produkte neudeutscher Art, die sicherlich allgemein gefallen werden.

**Märchenschach: Bearbeiter: Theodor Steudel, 8016 Feldkirchen, Danziger Straße 4**  
**Preisrichter für 1968, Abt.IV/1: Dr. Karl Fabel, Eichenau**  
**Abt.IV/2: Helmer Ternblad, Västerhaninge**  
**Abt.IV/3: Mr. J. J. Burbach, Hilversum**

Der Sachbearbeiter dankt zunächst den Autoren der 2732 und 2750 herzlich für die schönen Geburtstagsgrüße. Die Nr.2729 ist ein Vierling: a) Diagramm b) Nach dem Schlüsselzug von a drehen um  $90^\circ$  (h1 – a1) c) Nach dem Schlüsselzug von b drehen um weitere  $90^\circ$  d) Nach dem Schlüsselzug von c drehen um weitere  $90^\circ$ . Der Gleichhüpfer (Equihopper) in dieser Aufgabe ist eine Figur, die in irgendeiner Richtung so über einen Stein (beliebiger Farbe) hüpft, daß dieser der Mittelpunkt der Linie ist, die Anfangs- und Endfeld eines solchen Zuges verbindet. Ein Gleichhüpfer auf a1 könnte beispielsweise über einen Stein a3 nach a5, über einen Stein b3 nach c5, über einen Stein c3 nach e5, über einen Stein d3 nach g5 ziehen etc. Das Thema der 2734 heißt „polyfunktionale Züge“ und stammt von H.Zander. Die 2735 wird das Interesse von Dr.H.Selb erregen, warum wohl? Der Beitrag 2742 erinnerte mich an die Rekordversuche im Schachzickzack-Viersteiner-Selbstmatt von H.Stapff vor nunmehr schon fast 20 Jahren (siehe „Die Schwalbe“ Heft 205, Nov./Dez. 1949, Seite 444). Die 2746 scheint, nach den Unterlagen von Dr.Niemann, noch nicht vorweggenommen zu sein; natürlich geht von den „beiden“ Lösungen nur eine wirklich. Nr.2748 ist ebenfalls ein Drehungs-Vierling: a) Diagramm b) Drehung im Uhrzeigersinn um  $90^\circ$  c) um  $180^\circ$  d) um  $270^\circ$ . Bei der 2750 stehen die Umwandlungen im Zusammenhang mit dem Nachnamen des Sachbearbeiters (!).

**Für unsere Anfänger:** In Schachzickzack-Aufgaben (2742) darf Schwarz nur schachbietende Züge ausführen. Kann er das nicht, setzt er mit Ziehen aus. Weiß darf weder schlagen noch schachbieten. Die Forderung der Aufgabe 2752 bedeutet, daß Schwarz eine ununterbrochene Serie von 14 Zügen so ausführt, daß Weiß nach dem 14. schwarzen Zug in einem Zug Matt setzen kann, jedoch muß Schwarz einzügige Matts geben, wenn er dazu Gelegenheit erhält. Da er aber im Serienzughilfsmatt selbst Matt gesetzt werden will, muß er sich hüten, derartige Gelegenheiten während des Serienzuges herbeizuführen! Es darf an dieser Stelle allerdings nicht verschwiegen werden, das Serienzughilfsmatts mit Reflexmattzwang für Schwarz nach Farbvertauschung identisch sind mit den bereits bekannten Serienzugreflexmatts, zumindestens so –

lange es sich (wie im vorliegenden Falle auch) um die (üblichen) Serienzughilfsmatts mit einzügigem Schlußmatt handelt. Der Sachbearbeiter hat auf diese Tatsache bereits vor einem Jahr in einem Artikel in „Problem“ („Neues über Reflexaufgaben“, Heft 109/111, Okt. 1967, Seite 14 ff.) hingewiesen.

Im Serienzughilfsmatt (2751) führt, analog zum Serienzughilfsmatt, Schwarz eine ununterbrochene Serie von Zügen so durch, daß nach Beendigung der Serie Weiß in einem Zug Patt setzen kann.

Alle anderen Merkmale der vorliegenden Serie von Märchenschachaufgaben sind bereits in früheren Schwalbenaufgaben erklärt worden: Selbstpatts (2741, 2742) und Doppellängstzuger (2731) in Heft 1-3 1968, Seite 16, Selbstmattlängstzuger (2732 und 2734), Reflexmatts (2743), Serienzughilfsmatts (2748-2750 und 2752) und der Nachtreiter auf a7 in der 2730 in Heft 25-27 1967, Seite 488, schließlich Selbstmatts (2733, 2735-2749) und Hilfsmatts (2744-2747) in Heft 28/29 1967, Seite 515.

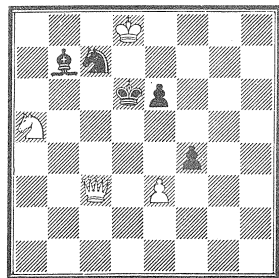
Am Rande des Schachbretts Nr. 2753 - 2757.

Bearbeiter: Dr. Karl Fabel, 8031 Eichenau bei München, Bergstraße 3.

Preisrichter für 1967 und 1968: Friedrich Burchard, Hüttental-Weidenau.

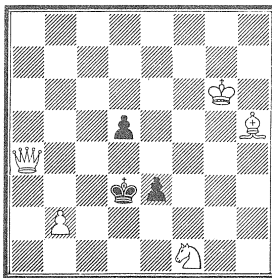
Im Hinblick auf die bevorstehenden Hundstage mude ich den geschätzten Lösem „lediglich“ ein wenig Zählen und ein wenig Rechnen zu. Alle Diagramme bringen neue Rekorde; zum Teil sind die jetzt überbotenen Stellungen sogar hier erschienen. Wer überbietet sie erneut? – Gleichzeitig begrüße ich eine ganze Anzahl von neuen Mitarbeitern, von denen Kriminalhauptkommissar JH besonders genannt sei, weil er begonnen hat, mit kriminalistischer Akribie und sehr gutem Erfolg als Prüfer für uns tätig zu werden.

2711 – C. Groeneveld  
Holland



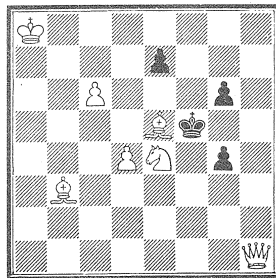
Matt in 2 Zügen (4-5)

2712 – Dr. W. Speckmann  
Hamm (Westf.)



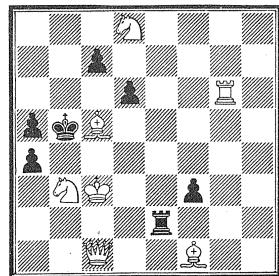
Matt in 2 Zügen (5-3)

2713 – Fritz Hoffmann  
Weissenfels



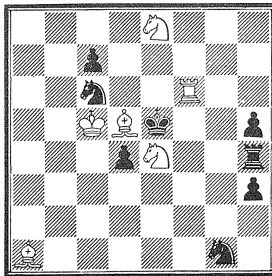
Matt in 2 Zügen (7-4)

2714 Helmut Zajic, Wien  
(nach K.H. Ahlheim)



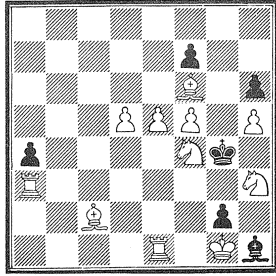
Matt in 2 Zügen (7-7)

2715 Herbert Ahues, Bremen  
(A. Volkmann z. 60. Geb. gew.)



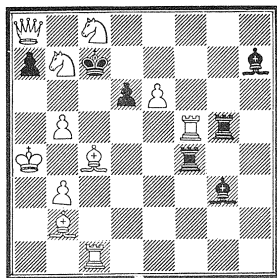
Matt in 2 Zügen (6-8)

2716 – Rainer Paslack  
Wilhelmshaven



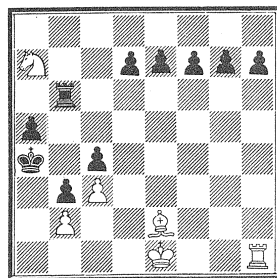
Matt in 2 Zügen (11-6)

**2717 – Erwin Groß**  
Gaustadt



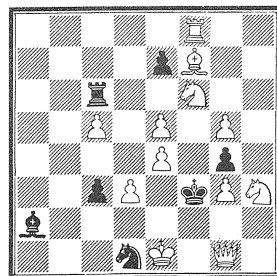
Matt in 2 Zügen (11-7)

**2720 – Dieter Kutzborski**  
Berlin



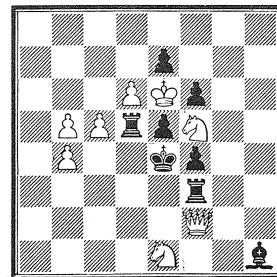
Matt in 3 Zügen (6-10)

**2723 – J. Wladimirow**  
UdSSR



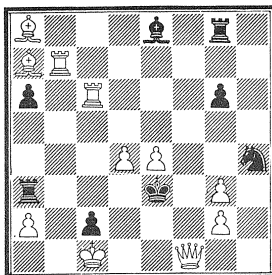
Matt in 3 Zügen (12-7)

**2726 – Stephan Eisert**  
Bad Ditzgenbach



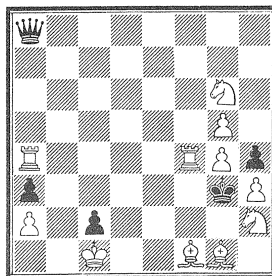
Matt in 5 Zügen (8-8)

**2718 – Ing. V. Bartolović**  
Jugoslawien



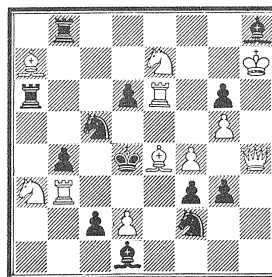
Matt in 2 Zügen (11-8)

**2721 – Dr. Werner Speckmann**  
Hamm (Westf.)



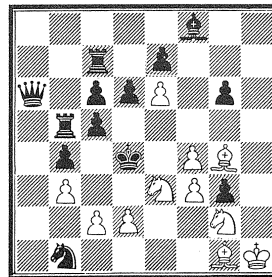
Matt in 3 Zügen (11-5)

**2724 – Claude Goumondy**  
Paris



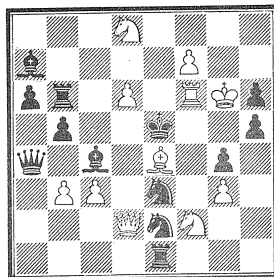
Matt in 3 Zügen (11-13)

**2727 – Friedrich Chlubna**  
Wien (nach A. Popandopulo)



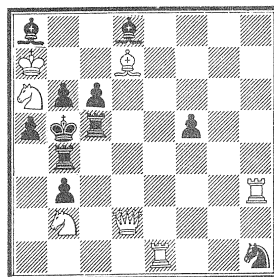
Matt in 6 Zügen (11-13)

**2719 – Dr. Baldur Kozdon**  
München



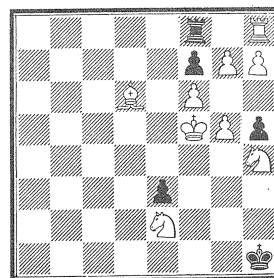
Matt in 2 Zügen (11-13)

**2722 – Hans Peter Rehm**  
Karlsruhe



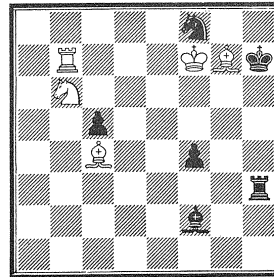
Matt in 3 Zügen (7-11)

**2725 – Dr. Baldur Kozdon**  
München



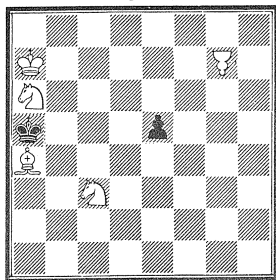
Matt in 4 Zügen (9-5)

**2728 – Helmut Zajic**  
Wien



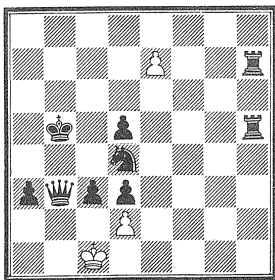
Matt in 7 Zügen (5-6)

**2729 – Peter Knlest**  
Wegberg/Rhld.



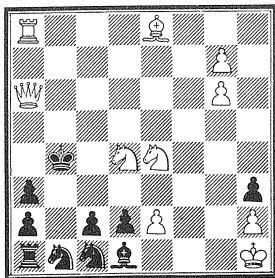
Matt in 2 Zügen (5-2)  
(s.Text) = Gleichhüpfer

**2732 – Dr. B. Kozdon, München**  
(Th. Steudel z. 40. Geb. gew.)



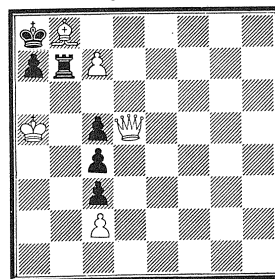
s2#\*, Längstzuger (3-9)  
a) Diag. b) Bc3 → h3  
c) Ba3 → h3 d) Bd3 → h3

**2735 – Karol Mlynka**  
CSSR



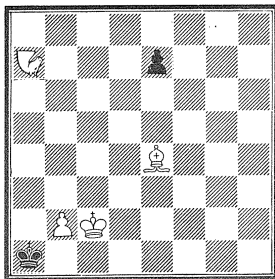
Selbstmatt in 3 Z. (10-10)

**2738 – Paavo J. Markkola**  
Tapiola



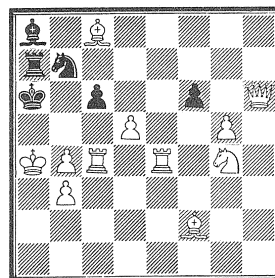
Selbstmatt in 5 Z. (5-6)

**2730 – Dr. Werner Speckmann**  
Hamm (Westf.)



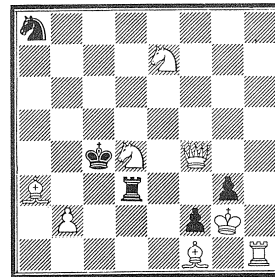
Matt in 3 Zügen (4-2)  
= Nachtreiter

**2733 – P. S. Valois**  
England



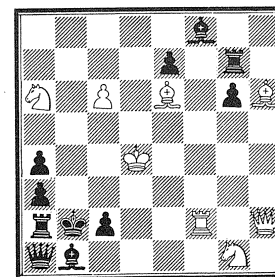
Selbstmatt in 2 Z. (11-6)

**2736 – Carl Bilfinger**  
Dossenheim



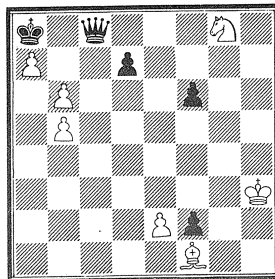
Selbstmatt in 4 Z. (8-5)

**2739 – Sch. N. Suchitaschwili**  
UdSSR



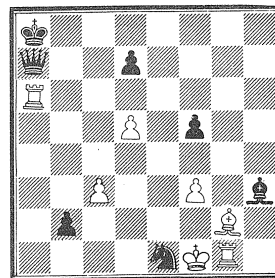
Selbstmatt in 5 Z. (8-11)

**2731 – Norbert Ringeltaube**  
Berlin



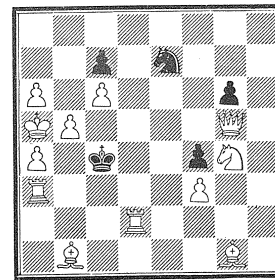
Matt in 10 Zügen (7-5)  
Doppellängstzuger

**2734 – Jürgen Gelitz**  
Darmstadt



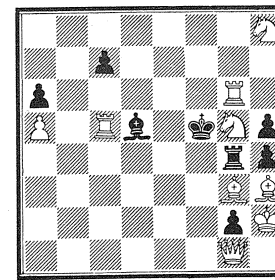
Selbstmatt in 3 Z., (7-7)  
Längstzuger

**2737 – M. Rosenthal**  
UdSSR



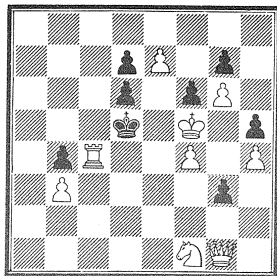
Selbstmatt in 4 Z. (12-5)

**2740 – Bernhard Rehm**  
Stuttgart



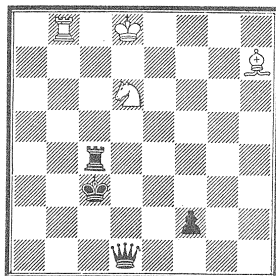
Selbstmatt in 6 Z.\* (9-8)

2741 Gideon Husserl, Israel



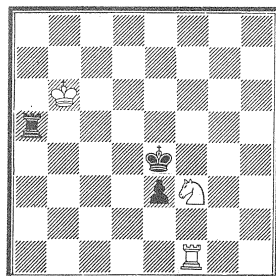
Selbstpatt in 5 Zügen (9-8)

2744 M.Sosedkin, UdSSR



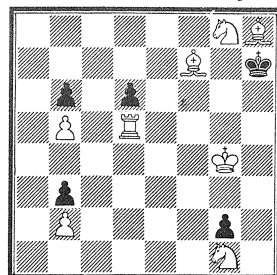
Hilfsmatt in 2 Zügen (4-4)  
a) Dia. b) Bf2 → g2

2747 J. Krichell, UdSSR



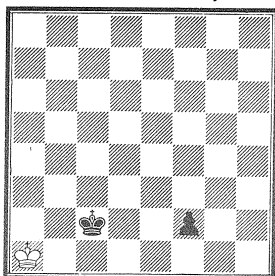
Hilfsmatt in 3 Zügen (3-3)  
2 Lösungen

2750 Dr.A.Atanasievic, Belgrad  
(Th.Steudel z.40.Geb.gew.)



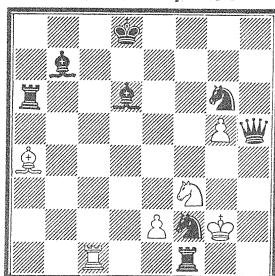
Serienzug - (8-5)  
Hilfsmatt in 26 Zügen\*

2742 Jörg Kuhlmann, Köln



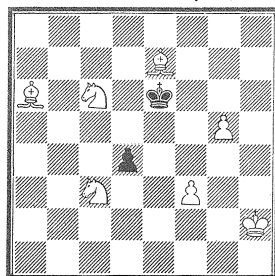
s 13 patt, Schachzickzack (1-2)

2745 F. Chlubna, Wien



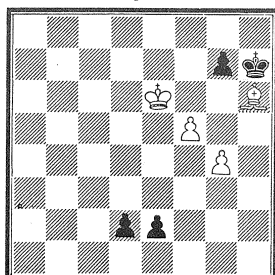
Hilfsmatt in 2 Zügen (6-8)  
2 Lösungen

2748 H.H.Schmitz, Weimar



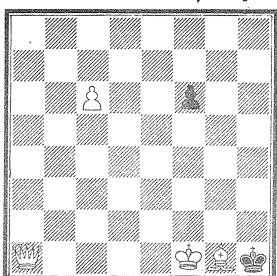
Serienzug-h5# (7-2)  
(siehe Text)

2751 - B. Cvejić  
Belgrad



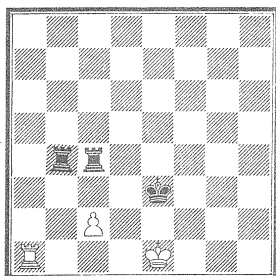
Serienzug - (4-4)  
Hilfspatt in 11 Zügen

2743 Peter Kniest, Wegberg



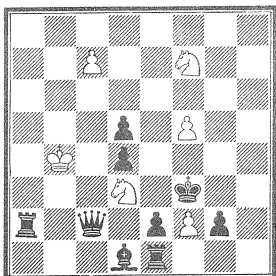
Reflexmatt in 5 Zügen (4-2)

2746 Theodor Steudel  
Feldkirchen



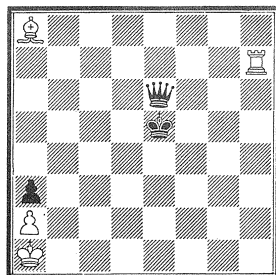
Hilfsmatt in 2 Zügen (3-3)

2749 F.Hoffmann, Weissenfels



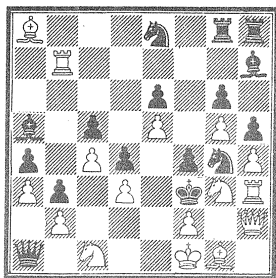
Serienzug-h5# (6-9)  
2 Lösungen

2752 - Rainer Paslack  
Wilhelmshaven



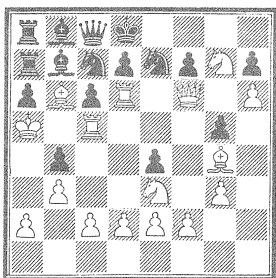
Serienzug-h14# (4-3)  
(Reflexmattzwang f.Schwarz)

2753 – Irwin L. Stein  
Sun City (V.St.A.)



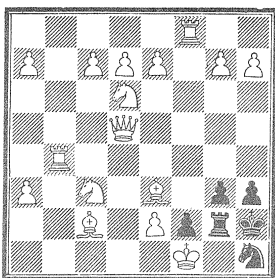
Weiß am Zuge maß (16-16)  
mattsetzen. Wieviele Lö-  
sungen? (Alle 32 Steine)

2756 R.de Winne & A.Servais  
Belgien / Frankreich



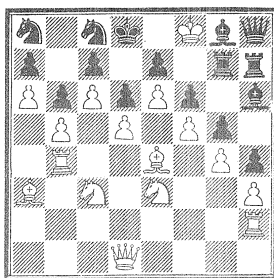
Weiß am Zuge. (16-16)  
Wieviele erzwungene Patt-  
aufhebungen? (Alle 32 Steine)

2754 – Jürgen Gellitz  
Darmstadt



Selbstmatt in 1 Zug. (16-6)  
Wieviele Lösungen?

2755 – Josef Haas  
Stuttgart



Erzwungenes Selbst- (16-16)  
matt in 1 Zug. Wieviele Lö-  
sungen? (Alle 32 Steine)

2757 – Heinz Zander & Jörg Kuhlmann, Köln

Auf einem Brett  $n \times n$  bezeichne man die Anzahl aller  
möglichen Mattstellungen mit dem Material  $wK$   $wD$   $sK$   
mit  $M$  und die Anzahl aller möglichen Pattstellungen  
mit dem gleichen Material mit  $P$ .

- (a) Für welches  $n$  beträgt das Verhältnis  $M$  zu  $P = 1 : 2$  ?  
(b) Für welches  $n$  beträgt das Verhältnis  $M$  zu  $P = 4 : 3$  ?

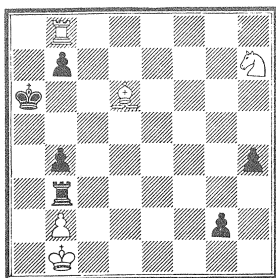
## Die Studie

Bearbeiter: Hans Dieter Weichert, Frankfurt  
Schweizer Str.92

Die recht schwierige Nr.126 behält noch genug Reiz  
und Überraschung, wenn man sich die Einleitungszüge  
geben läßt: 1.Tg8 h3 2.Lh2 Tf3 3.Sg5! g1D+ 4.L:g1  
Tf1+ 5.Kc2 T:g1.

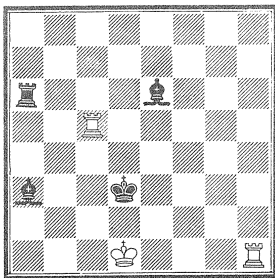
Die Nr.127 führt nach kurzem Kampfverlauf zu zwei Echopatts. – In der Nr.128 schließ-  
lich gilt es eine erfindungsreiche schwarze Verteidigung durch eine Überpunkte aus-  
zuschalten.

Studie 126  
V.Korolkow  
Turnier des Swerdlowsker  
Sportkomitees 1946, 1. Preis



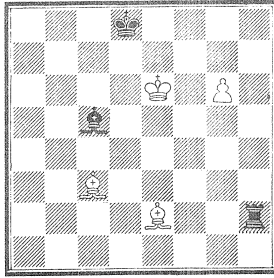
Gewinn (5-6)

Studie 127  
M.Liburkin  
Schachmaty w SSSR 1945  
1. Preis



Remis (3-4)

Studie 128  
A.Guljajew  
Meisterschaft der UdSSR  
1946-47



Gewinn (4-3)

Wir freuen uns, daß sich Herr Weichert bereit fand, die Studienrubrik der „Schwalbe“  
weiterzuführen. Er hofft auf Unterstützung nicht nur aus dem Schwalbenkreis und ist  
recht optimistisch: Nachdrucke sollen nicht die Norm sein. Hierzu können wir ver-  
merken, daß von vielen Lesern Dr.H.Staudtes Entschluß bedauert wurde, den von ihm  
so sorgfältig geleiteten Studententeil aufzugeben. Ermutigt durch diese Zuschriften  
schauen wir daher mit einem gedämpften Optimismus in die „Studententeil“-Zukunft.

## Bemerkungen und Berichtigungen

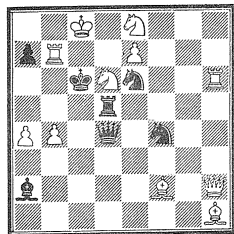
Zu der Nr.2555, Jan.-März 1968, von Karl Ursprung, weist F.Nowotny auf den nebenstehenden Vorläufer von Rudolf Büchner hin (Lösung: 1.Sf7 (dr.2.Sd8#), 1.- Df6/De4 2.b5/ Tc7# (nicht umgekehrt), 1.- Sg6/Sg2 2.Dd6/Dd7# (und auch hier nicht umgekehrt!)).

In Nr.2692 - 6# von Dieter Kutzborski (Juni 1968, Seite 80) - ist ein sSf1 zu ergänzen (Druckfehler!).

Norbert Ringeltaube macht den (dem Sachbearbeiter namentlich nicht bekannten) Entdecker des „tödlichen Duals“ zu seiner Nr.2592 darauf aufmerksam, daß es damit nichts ist, weil Schwarz im angegebenen scheinbaren Dual nicht ll.f1d(T) ziehen kann, sondern ll.Kg7 ziehen muß! Der Sachbearbeiter hofft, daß diese Berichtigung von allen Interessierten nachgetragen wird, damit die sehr schöne 2592 nicht, wie so häufig bei derartigen Pannen, später unter den Tisch fällt. (Th.St.)

Dr. A. Mandler teilt zu seiner Arbeit „Ein Serial orthodoxer Vierzüger“ (Juniheft 1968) folgende Korrekturen mit: In Aufgabe 44 ist auf d4 und in Aufgabe 57 auf b4 jeweils ein schwarzer Bauer zu ergänzen; in Nr.45 ist der wBd3 nach d2 zu versetzen. Diese Korrekturen gelten sowohl für die auf Seite 74 abgedruckten Diagramme wie auch für die Wiedergabe der Aufgaben in Notation auf Seite 71.

Rudolf Büchner  
La Settimana Enigmistica  
1935, 5. Preis. (Zu 2555)



2# (11-7)

## Lösungsbsprechungen

Heft 4 - April 1968 - Nr.2610 - 2642

Zweizüger Nr.2610 - 2618,

Bearbeiter: Karl-Heinz Ahlheim.

2610 von Locker: Der „Stein des Anstoßes“ liegt für mich darin, daß der vollständige Satz 1.- Sh~/Sg5/Sf~/g3 2.D:f6/Dg3/Dh5/D:g3 #, der einen echten Zugwechsel verspricht, mit dem faden, erhaltenden Schlüssel 1.Kh2(Zzw)! zur Lösung erhoben wird. Wer soll da noch die im übrigen viel attraktivere Verführung - 1.Df4(Zzw)? Sh~/Sg5/Sf~/Sh5 2.D:f6/Dg3/Dh6/Sf5# (1.- Sg8!) - sehen und würdigen? Diese Verführung mit ihren hübschen f.Vv. zweier sS5 (in der Lösung nur einfach!) hätte man gern als Lösung gesehen! Die Aufgabe hat trotzdem allgemein gefallen und Vorgänger wurden erstaunlicherweise auch nicht gemeldet.

2611 von Groß: Satz: 1.- Td4/Ld4 2.Sf2/Sf4# 1.Sg5 (droht 2.De4#)! Td4/Ld4 2.Db3/Da6#. Mattwechsel nach den Blocks auf d4 mit Dualvermeidung. Leider kein Udruck mehr (vergl.hierzu „Bemerkungen und Berichtigungen“ im Juni-H. - Seite 82 - der „Schwalbe“). Die Aufg. scheidet aus dem Turnier aus.

2612 von Paslack & Ahlheim: Sehen sollte man hier die Verführungen 1.Le3? K:e5 2.Lc5#, aber: 1.- g1!; 1.Se3? K:e5 2.Sf5#, aber: Kc7!; 1.T2e3? Kc5! (2.T3e6? T/T-Holzhausen); 1.T2f2? Kc5 2.Tf6#, aber K:e5!; die zusammen alle hier möglichen wechselseitigen Verstellungen der w. Hauptakteure zur Pattaufhebung zeigen. Die Lösung 1.T5e3! Kc5 2.T3e6# kann man sich auch schenken. - Ein interessantes Verführungsproblem mit uninteressanter Lösung (drED). - Man kann sich auch auf den Standpunkt von Ek.: „Es ist fürwahr ein Problem, so etwas als Problem anzusehen“ stellen.

2613 von Wirtanen: 1.Dd3(dr.Sd4)? Tf7!, 1.Tc2? Te8!, 1.Te4? T:d2!, 1.d3? Lc3!; 1.Ka1(dr.Sd4)! Te8/Tf7/T:f4/d4/L:f5 2.L:7/S:b7/L:f4/Dc4/g4:f5#. Im Grunde ist die reine Lösung dieser fünffachen Entfesselungsauswahl ebenso uninteressant wie in der vorhergehenden Aufgabe. Die Würze liegt in den Motiven der Widerlegungen: Batterieverlust - Deckungsverlust - schädliche

Linienöffnung (zweimal). - HDL moniert u.E. zu Recht: „... es wäre aber schön gewesen, wenn eine der indirekten Entfesselungen zum Ziel geführt hätte“. - FSch findet: „... daß übertrieben viel geschlagen wird“. -Die leider vorhandene NL 1.Le5 + T:e2 2.D:e2# sollte sich leicht beseitigen lassen.

2614 von Szöghy: Auch hier kann man die Lösung 1.De7 (dr.Lc5/L:e5)! mit den zahlreichen nichtssagenden Varianten wohlwollend übersehen, wenn man nur den Mut hat, sich von den etwas heterogenen Verführungen befriedigen zu lassen: 1.Kb4? Sa6+!, 1.L:b3? D:c7!, 1.Ld5? Sfd7!, 1.Ld3? Sfd7!, 1.Sab7? Sbd7!, 1.Sca6? Sfd7!, 1.L:e6? Sfd7! Von Interesse sind lediglich die verschiedenen selbstschädigenden Momente, die in den Verführungen zum Ausdruck kommen.

2615 von Petkow: Der Autor wollte einen auf zwei Verführungen und die Lösung verteilen dreifachen „Bristol“ (= Bahnung) zeigen: 1.Th8(dr.Dh7, = direkter oder Drohbristol)? f2!, 1.Le5 (dr. Df4, = direkter oder Drohbristol)? f:g2+! (2.D:g2+? K:e5!), 1.Tb2 (dr. Tb4!), 1.- Sc5w, 2.Dc2# (= Sekundärbristol); 1.- Sd3/f2 2.Lc6/Dg2#. Der sB6 wurde von mir eigenmächtig hinzugefügt, damit die unschöne Doppelparade 1.- Se6/f:g2+! gegen 1.Le5? verschwindet. Ich hoffe, daß der Autor damit einverstanden ist. Das Stück hat gefallen, wenn auch verschiedene Nachtwächter moniert werden. Als solche kann ich allerdings nur Th3 und Sf1 ansehen, nicht aber Tg2 und Dh2 (wie HDL meint), die ja beide in der Lösung mitspielen.

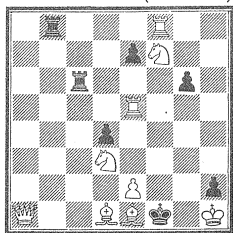
2616 von Schneider: Herr Schneider hat leider immer wieder das Pech, daß seine vortrefflich konzipierten Aufgaben nicht richtig verstanden werden. Das gilt sicher auch von diesem Stück, das zwar viel Zustimmung erhielt und auch u.a. von HDL als „thematisch sehr interessant“ bezeichnet wird, dessen Thematik jedoch (nämlich: Doppelsatzung einer weiß - schwarzen Verbahnung mit Mattwechseln) von niemanden beschrieben und demnach wohl auch nicht erkannt wurde: 1.Tc3?(droht Sf6, verbannt dem Ta3 den Weg nach d3) K:d4 2.Dd3#; 1.- e:d4 2.T:c5#,

aber: 1.- Tf4!!; 1.Tf6! (dr. Sc3, verbannt dem Tf8 den Weg nach f5); 1.- e:d4 2.Th5#; 1.- K:d4 2.Td6#. Ist das nicht alles sehr elegant und ausgewogen hingestellt?

2617 von Bartolović: Auch wer die besten Zweizüger mit kritischen und perikritischen Verführungen aus ihrer klassischen Blütezeit der 50er Jahre kennt, wird dieser wunderschönen Darstellung in Meredithform mit 5(!) thematischen Verführungen dieser Art (drei perikritischen und zwei kritischen) seine Bewunderung nicht versagen können. Wie einfach ist das alles mit Hilfe einer T/S-Batterie aufs Brett gezaubert: 1.De6 (droht Sd5)!! Sb4/Sc3/Le3/Lf4/Lg7/Lf8/Sc7/Sb6 2.S:b4/S:c3/S:e3/S:f4/Sf6/Se7/S:c7/D:b6#. Beinahe wärs sogar ein vollständiges S-Rad geworden (es fehlt nur die Speiche nach b6). Und nun die Verführungen: 1.Dd8? Sc7! 1.Dg6? Lg7! 1.Dg1? Le3! 1.Tb8? Sb6! 1.Tb2? Sb4! Der Autor kann mit dieser Leistung sehr zufrieden sein. Die Anerkennung der Löser und des Sachbearbeiters ist ihm sicher. "Technisch und inhaltlich brillant" (HDL) "fast jeder Zug, mit dem das Feld b6 gedeckt wird, erweist sich als Verführung. ... die Meredithform macht die Aufgabe klar und übersichtlich. Sie ist deshalb hoch einzustufen" (FSch) - Toll (HHo)!

2618 von Welikoslawski: Diese hervorragende Halbbatterie mit nicht weniger als 8 thematischen Fehlversuchen scheint in der Tat einige Löser (mit Recht!) vor Begeisterung von den Sitzen gerissen zu haben. Man muß sich wirklich mühsam durch 1.Lh2? Td5!, 1.Le3? Td7!, 1.Lh3? Td5!, 1.Le2? Td7!, 1.Ld3? (Zzw.) Te4/Th4!, 1.Lc5? Th4!, 1.Lb5? Th4!, 1.Lc4 (Zzw.)? Td7/Td5! hindurchwühlen, um schließlich mit 1.Ld4 (Zzw)! alle Wirkungslinien der beiden Batteriekontrollen durch Zugzwang auszuschalten. - "Ich sah selten einen so versteckten, vollendeten Zugzwang" (EK) "bester Schwalbenzweier, der bisher (gemeint: seit 1967) erschienen ist, wobei Schwierigkeit, Schönheit und Reichhaltigkeit des Inhalts gleichermaßen beteiligt sind. Die Möglichkeiten der Halbbatteriesind voll ausgeschöpft. Das überraschende Moment ist die Verbindung von Drohung und Zugzwang." (FSch) "unlösbar?" (RB). HGP

J.N.Wachlakow  
Ausz., Konkurrenz RSFSR  
1964 (Zu 2618)



2# 1.La5! (9+7)

teilt den nebenstehenden Vorgänger mit. Ich halte die Aufgabe von Welikoslawski nicht nur mit HGP für weitaus eleganter, sondern auch durch die reichhaltigeren thematischen Verführungen, die auf die Sperrung der Kontrollen nach beiden Batterien ausgerichtet sind, für voll existenzberechtigt. Darüber jedoch entscheidet letztlich der Preisrichter.

Gesamturteil: FSch: "Nr.2618 überragend, daneben erwähnenswert 2617 und 2616. Über den Rest möchte ich schweigen. Noch nie habe ich so unterschiedliche Qualitätsstufen nebeneinander gesehen." - Ganz so schlimm wirds wohl nicht gewesen sein. Sicher sind die Nrn.2616 u. 2617 mehr als erwähnenswert. Wenn die Einstufung seitens des Sachbearbeiters interessiert, bitte hier ist die Reihenfolge: 2617, 2616, 2618, 2615, 2612, 2611, 2613, 2614, 2610.

## Drei- und Mehrzüger Nr.2619- 2627, Bearbeiter: Bernhard Schauer.

2619 von Dr.Maßmann: Hier bestehen vor allem die Form und der Schlüssel, nicht so sehr der Inhalt: 1.Th8! K-7 2.Lg8 K-8 3.Le6#. - Feiner Schlüssel (EK), die Fortsetzungen aber bieten wenig Abwechslung (FSch).

2620 von J.Th.Breuer: 1.Sf3! macht den K-Stern komplett: 1.- Ke4/Ke2/Kc2/Kc4 2.Dg2/Dg2+/Sd2/Db1. - Schöne Mattbilder (DrHA).

2621 von Dr.Fabel: Nach 1.Tb4! (das Ausraufziehen steht hier mehr aus Gewohnheit als aus Berechtigung) muß sich wegen der Drohung 2.f4+ L:f4 3.ef# ein schwarzer Stein auf e3 fesseln lassen 1.- Ta:e3/Th:e3. Damit der nach jedem L-Zug gefesselte Turm seinem unbehelligten geliebten Kollegen nicht freie Bahn schaffen kann (durch 2.- T:e2), muß der wL den 2.sT verstellen: 2.Lf3/Ld3 3.Sd3/Sf3#. Auf 1. - L:e3 folgt 2.Lg6 usw. - Interessante Aussperrung (EK)

2622 von Goumondy: Zyklische Vertauschung im 2. und 3.Zug von Weiß: 1.Sc3! (2.Td1+ Dd5 3.c5 oder Se4#) Th1/L:e2/Lg7 2.S:e4+/c5+/D:e6+ D:e4/D:c5/D:e6 3.c5/D:e6/S:e4#. Neben Zustimmung (DrHA: Eine Augenweide!) gab es auch Kritik (FSch: Überladene Stellung und eine grundsätzliche Feststellung von FB: Zyklen zu erkennen ist für den Löser nicht so ganz einfach. 1. ist man nicht darauf geeicht, da sie selten vorkommen 2. muß man Glück haben, um die "richtigen" Varianten auszuwählen und die "falschen" fortzulassen und 3. muß man diese auch noch in die richtige Reihenfolge bringen.

2623 von Schaller: Die Aufgabe ist ein Beispiel dafür, daß Logisches gleichwohl leicht faßlich und unterhaltend sein kann: 1.Kb6! (2.Sc6+ K:d5 3.Sc7#) Sd4 2.Sd8! Sg5 und nun erstarrt die schwarze Stellung zu Eis, das unter Zugzwang bricht: 3.K:a6 4.Sc6/Sf7#. In einem einzügigen Vorplan wird die Blockung von d4 als Voraussetzung für den dreizügigen Hauptplan erwungen. - Toller Zugzwang (HSch). Netter Einfall (FSch).

2624 von Jahn: Damit der sT auf 1.Sh6? nicht mehr weit genug fliehen kann, nämlich 1.- Ta8!, wird ihm der Auslauf drastisch verkürzt: 1.Tb8! L:b8 2.Sh6 Td8 3.Ld4 S:d4 4.D:d8#. Die wD steht vom 1. bis zum 3.Zuge ein und versetzt dennoch den Todesstoß. - Sehr schwer (SupPK) Ganz mein Geschmack (FSch).

2625 von Zucker: Eine sehr reichhaltige Miniatur: 1.De2? Th1 2.? Daher Beseitigung hinderlicher weißer Masse durch den fluchtfeldgebenden Schlüssel 1.Se2+! K:f3 (1.- K-2 2.Sf4+ usw.) 2.Sg1+ (Rückkehr-Thema) Kg3 3.De2 Th1 4.Df3+ Kh2 5.Df2#. Reines Matt. - Erstaunlich, daß für diese wunderschöne Aufgabe nicht eine einzige positive Stimme abgegeben wurde!

2626 von Paslack: Hauptplan ist 1.Tb5+? Kd6 2.Tee5, der an 2.- d1D scheitert. Also muß der Bd2 weg: 1.T:d2? Ke4! Daher 1.Tb5+! Kd6 2.T:d2+ Ke6 (und nun nicht 3.Te2+? K:f5!) 3.Tb6+ Ke5 4.Te2+ Kd5. Nachdem der sK ein Quadrat aufs Brett gezeichnet hat, rollt der Hauptplan ab: 5.Tb5+ Kd6 6.Tee5 7.Tbd5#. - Redlich verdienter großer Applaus (EK).

2627 von Trautner: Die geringe Schwierigkeit dämpfte keineswegs die Freude am Lösen. 1.Ta8! Vorausbannung für die Periführung der wD: 2.Dh8+ 3.Db8! 4.c8B+! 5.Tc7 6.Th7+ 7.Dh2#. Sehr fein, besonders die T-Unterverwandlung (Dr ED) Markante Lösung, gefällt sehr (HZJ).

## Märchenschach Nr.2628 - 2638

Bearbeiter: Theodor Steudel.

2628 von B.Rehm: 1.Td4 g5 2.Tb4+ K:a3+ 3.Tb2+ K:b2 4.Dc2+ K:c2#. „Die T-Wanderung mit dreifachem Opfer sollte gefallen“, meinte FSch mit Recht! HHSch fragt, wozu der wBg2 dient.

2629 von Mikan: 1.Sc2 b6 2.d5+ 3.Df8+ 4.Sb6+, 1.- Sc8 (D:a4) 2.Sb4+ 3.c5+ 4.Dc7+. Leider besitzt die Aufgabe in der veröffentlichten Form einen bösen Dual: 1. - S:c8 2.D:b7+ 3.c5+ D:c5 4.Dc7+, der nun den Verbesserungsvorschlag von H.H.Schmitz (Heft 4/1968, S.43) sogar als notwendig erscheinen läßt: wB:e5 anstatt sTe5. Diesem Verbesserungsvorschlag schließt sich auch ESch an und FSch zieht diesen dem zweiten vor. Schade, daß die Aufgabe nicht ganz in Ordnung war, aber direkte Selbstmatts mit mehreren Zügen und starkem weißen Übergewicht sind meist schwer zu prüfen (und auch zu lösen). I. Mikan bevorzugt in seinem Schaffen diese Aufgabenart sehr und hat uns damit schon manche harte Nuß zum Knacken aufgegeben.

2630 von Dr.Speckmann: 1.Th2+ Kg1 2.De3+ Kf1 3.Thf2+ Kg1 4.Tf8+! Kh1 5.Df3+ Kg1 6.Tg8+ T:g8 7.Df2+ Kh1 8.De1+ Tg1 9.Df1. Ging leider völlig daneben: 1.Tgd2+ Kg1 2.Td8 T:d8 (T8 bel. Tb bel.) 3.Dd1+ (Tg8+, Tg8+) T:d1# (T:g8, Tg~) 4.Df2+ etc. oder auch 1.Tge2+ Kg1 2.Te8 T:T 3.Df2+ 4.De1+, sonst wie vorher. Geplant war folgendes: Um den sT über g8 nach g1 zu zwingen, muß zunächst mit den ersten drei Zügen der Lösung eine Systemverlagerung erfolgen, wonach in den drei dann folgenden Zügen der sT nach g8 gelenkt und sodann auf den 7.Zug durch das Tempomanöver 8.De1+ Tg1 (8.Df1+? Tg1 und Weiß ist in Zeitnot) im 9.Zug die angestrebte Schlußstellung herbeigeführt wird. Für die aufgetretene Inkorrektheit gilt auch hier das bei der vorhergehenden Aufgabe Gesagte.

2631 von Steudel: 1.L:h2 Tb2(Ta2?) 2.Kg1 o-o-o matt? 1.Lf2+! K:f2 2.K:h2 Th1#. Die kleine Miniatur ist als Ergebnis einer Diskussion mit NR entstanden, bei der es um Möglichkeiten zur Realisierung von Matts bei Hilfsmattverführungen ging: Außer Satzmatts gibt es auch die Möglichkeit, retroanalytisch begründete Fallen zu stellen. - Freundliches Lob von EB („Netter Spaß“), DrED („Interessant“) und NR („Realisierte Verführungen im Hilfsmatt“), NR mußte es allerdings am besten wissen! „Die Verführung ist raffiniert!“ (CB).

2632 von Kricheli: 1.Df4 Gg3 2.Se3 d:e3#, 1.Sc7 Gd6 2.Dh4 d4#, 1.Sb6 Gb5 2.Dc4 d3#, 1.Db4 Gb3 2.Sc3 d:c3#. Der „Albino“ fand bei den Lösern großen Beifall, wobei von mehreren lobend die Einheitlichkeit der Aufgabe hervorgehoben wurde. - „Hochinteressanter Albino, wobei der G neue Würze gibt“ (EB), „Ausgezeichnete Aufgabe, die in 4 Phasen einen Albino mit feinem, weißem Spiel zeigt“ (DrED), „Großartig, wie der G eingesetzt wird, um das Feld d3 zu decken“ (FSch), „Für mich die weitaus beste Aufgabe des Heftes“ (HA) und „Glänzendes Zusammenspiel“ (HPR), „Ausgezeichnet!“ (HhO und HhA), „Eleganter Albino“ (HDL), „Sehr schwer“ (Hsch), „Gut gefallen“ (ESch), „Von wunderbarer Einheitlichkeit“ (JT), „1!“ (DRS).

2633 von Bilfinger: 1.- Sd5 T:c3 b3+ 3.Kd3 Sb4#, 1.L:c3 Sg2 2.Td2 b3+ 3.Kd3 Se1#. Die wechselseitige L/T-Verstellung, als erzwungene schwarze Kombination im orthodoxen Schach als „Grimshaw“ bezeichnet, gefiel allgemein, FSch

lobt zudem die Idealmatts. - Sauber (HZj) Fein (HhO) Hübsch (CB) u.ä.m. Natürlich ist der Gedanke nicht neu, aber in dieser Form wurde das Thema offenbar noch nicht dargestellt.

2634 von Bartolovič: 1.Lh3 Lg2 2.Lg4 Lh3 3.Lh5 Lg4 4.Lf7 Lh5 5.Le6 Lf7 6.L:d5+ L:d5#. Das Löserecho zu dieser Aufgabe war etwas uneinheitlich. HDL findet das Magnetthema (der sLäufer zieht den weißen wie an einem Magneten hinter sich her) irgendwie witzlos, was dem Sachbearbeiter nicht recht einleuchten will. - (Im übrigen ist der Terminus „Magnetthema“ eigentlich mehr für gestaffelte Lenkungen des skönigs gebräuchlich, paßt aber natürlich auch hier recht gut.) Auch NR gefällt die Aufgabe nicht „Was soll das?“. HPR hält die Aufgabe von Apro (vergl. Vorspann Heft 4/1968, S.43) für besser, weil sie verführungsreicher ist und die Entfesselungen ein zusätzliches taktisches Moment darstellen. DrJN dagegen hält die Aufgabe von Bartolovič für viel besser. Lob kam von RB, DrED, HSch („Hübscher Nachläufer“). FSch kam der Meinung des Sachbearbeiters recht nahe: „Prägnanter gehts wirklich nicht mehr“. Ich meine nämlich, daß das dargestellte „Gänsemarschmanöver“ (diese nette Bezeichnung stammt von EB) ein Thema wie jedes andere auch ist und mit der Nr. 2634 eine ökonomische Fassung gefunden hat. Die Aufgabe von Apro ist allerdings inhaltsreicher.

2635 von E.Lücke: 1.Kf4 Kc6 2.Ke5 Kb7 3.Kd6 Ka8 4.Kc7 h7 5.Kb6 Kb8 6.Kc5 Kc7 7.Kd4 Kd6 8.Ke3 Ke5 9.Kf2 Kf4 10.Kg1 Kg3 11.g5 h8D 12. g4 Da1#. Fand nur Beifall: „Es war sicher nicht leicht, das Umrangieren des wK von den weißen auf die schwarzen Felder ohne NL zu vollziehen, noch dazu mit nur vier Steinen. Ich gratuliere E.Lücke zu diesem Fund!“ (NR), „Mit vier Steinen wird hier allerhand geboten. Die Manöver der Könige, die sich gegenseitig festnageln, gefallen mir sehr gut“ (FSch), „Gut als Lehrstück, aber es kommt mir bekannt vor“ (HHS).

2636 von Cvejčić: a) 1.g3 Lg2 2.e4 Ta4 3.Kd5 d4= b) 1.Kb6 T:g4 2.Ka7 Ta4 3.Kc7#. Stellung a) fand allgemein Beifall - „Guter Eindruck“ (EB) „Sehr schön und total unerwartet“ (DrED) -, der Zwilling b) dagegen wurde im gleichen Maße abgelehnt: „Nur ein Anhängsel“ (HHS), „Paßt thematisch nicht zu a) und trübt dessen guten Eindruck“ (EB), „Banal“ (DrED), „b) fällt gegenüber a) stark ab“ (DRS). Auch der Sachbearbeiter meint, daß Stellung b) keine Bereicherung der Aufgabe bringt und ohne Not weggelassen könnte.

2637 von Langstaff: 1.Ka1! Sb4w (S:d3!) 2.Gc2 (Se3)3!, 1.- Sc6~ (S:d4; S:e5) 2.Gaf3(Td, Tff3)!, 1.- Lg7(Lf6;e:f5;L:e5) 2.Gh7(sdf3;Tff3)#! Ein volltreffer, der zur Freude des Sachbearbeiters von allen entsprechend gewürdigt wurde. „Die Grashüpfer sind großartig in die Zweizügerthematik eingebaut, wodurch ganz neuartige Effekte entstehen, z.B. das 5-fach differenzierte Matt durch den wGg2 ohne sein eigenes Dazutun. Mittelpunkt sind die schwarzen Selbstblocks in Verbindung mit Mattdifferenzierung, insofern also ganz orthodoxer Inhalt“ (FSch), schön auch die fV-Abspiele der beiden schwarzen Springer. „Blendende C-Effekte, sehr einheitlich“ (HDL), „Ganz ausgezeichnet“ (JFK), „Schlüssel versteckt und schön!“ (CB), sogar HHSch meint: „Ausgezeichnet!“ „Glänzend und schwierig“ (ESch) „Das „Recht nett“ von HBSch klingt fast etwas zu herablassend für diese schöne Leistung von WL.

2638 von Bartel: Zurück: 1.Kb7 Lb5 2.Kc6 Lc4 3. Kd5 Ld3 4.Ke4 Lc4 5.Kf3 Sd3 6.Kf2 Sc5 7. Ke1 Td2 8.g6; Vor: 1.0-0-#. Leider vernichtet der Dual 1.0-0-# und 1.Kf2# im Vorwärtsspiel die Aufgabe. Der LÖ vermutet hierin den Grund für die absolute Schweigsamkeit der Löser. Der Sachbearbeiter weiß allerdings auch, daß sich Aufgaben mit etwas komplizierteren Bedingungen immer nur bei wenigen Lösern durchsetzen. Der Gedanke der mehrfachen Rückschaltung von Batterieschachs (Entschlüsse sind hier nicht möglich, da die schwarze Bauernstellung 9 Schlagfälle erfordert und wegen Lf1 trotz der 10 fehlenden weißen Steine kein Entschlag möglich ist) ist, wie bereits im Vorspann (Heft 4/1968, Seite 43) erwähnt, nicht mehr neu. Inzwischen hat sich sogar eine noch frühere Fassung dieses Gedankens als die Aufgaben von Kuner (1892 "Schwalbe") und Dr. Fabel (2300 "Schwalbe") gefunden: Es ist die im Heft 6/1968, S. 82 nachgedruckte Aufgabe von B. Giöbel aus dem Jahre 1944. Der Sachbearbeiter kann diese geistreiche Aufgabenart dem Löser nur empfehlen. Erläuterungen hierzu findet der interessierte Leser in der "Schwalbe" 1960, Heft 18, Seite 260, unter dem Titel "Retrospektiven".

Gesamturteil: Für mich ragen 2630, 2632 u. 2637 heraus, der Rest ist nicht schlecht, steht aber im Schatten dieser 3 Probleme (FSch). Die Favoriten des Sachbearbeiters sind die 2632 und die 2637, aber auch die 2635 verdient festgehalten zu werden.

## Am Rande des Schachbretts Nr. 2639 - 2642 Bearbeiter: Dr. Karl Fabel.

2639 von Fielder: Die Forderung wurde im Maiheft auf Seite 57, unten, korrigiert. Leider war mir bei der Übersetzung der knappen Autorangabe „41 forced selfmates, all 32 men“ ein Fehler unterlaufen. Tatsächlich handelt es sich um einen doppelten Zwang: Weiß am Zuge ist gezwungen, Schwarz zu zwingen, Weiß mattzusetzen. Der Rekord ist inzwischen von J. Haas überboten worden; auch andere Löser waren in der Lage, einige Züge hinzuzufügen.

2640 von Keym: Diese raffinierte Aufgabe führte zu verschiedenen Fehllösungen. Schwarz hat keinen letzten Zug! Insbesondere kann c7-c5 nicht der letzte Zug gewesen sein, weil dann nach der Rücknahme von Tb6-g6+ ein vorletzter schwarzer Zug fehlt. Aus diesem Grunde geht weder 1.bc6 e.p.+ K:h2 2.De5# noch 1.0-0-0+ mit Matt im 2. Zuge. Lösung: 1.K:h2 im Hinblick auf die drohende Rochade, Kf2 und später Th1#, zusammen also 2 schwarze und 2 weiße Züge; kürzer geht es nicht.

2641 von Dr. Dittmann: Diese m.E. neuartige Forderung ergab ebenfalls verschiedene Fehllösungen, sogar relativ viele. Kc6 erlaubt als letzten Zug Kc7-a6, und Kc4 gestattet Kb4-a4 nach f7-f8L+. Bei Kc1 ist Kb1:Sa1 (Sc2-a1+) als letzter Zug möglich und bei Kc1 Kb1:tc1 (Tc2-c1+). Die einzige Lösung Kh1 erfordert als letzten Zug Kh2:Lh1 (Lg2-h1+), aber durch diesen 2. Umwandlungs-L entsteht eine illegale Stellung, in der die weißen BB häufiger geschlagen haben müssen, als mangels Schlagobjekten möglich war. - Eine interessante und schwierige Aufg. (JH).

2642 von Simonet: a) 1.f6 e.p., b) 1.Th6, c) 1.D:g7, d) 1.ba6, e) 1.Te6, f) nur 1.Lf2! (letzte Züge z.B. Kb2-a1, Sb6-a4+), g) 1.ba3, h) nur 1.b6 e.p. Es ist sehr interessant, sich durch eingehende Analyse davon zu überzeugen, daß jeweils nur eine ganz bestimmte Lösung geht. Die Fassungen f und h wurden mehrfach für nebenläufig gehalten. - Erstaunlich inhaltsreich und nicht gerade leicht zu lösen (JH). - „Ein unglaublicher Task“ (HDL).

## Löserliste

Bearbeiter: Friedrich Burchard, 5930 Hüttental-Weidenau, Hans-Holbein-Straße 1.

| Heft 4                | 2# 3# n# A Kto. A | B C BCKto. BC1968 | Platz    | Erreichbare Punkte: |
|-----------------------|-------------------|-------------------|----------|---------------------|
| 1 Dr. H. Augustin     | 16 12 27 55       | 3* 995            | 21 - 21  | 2* 436 218          |
| 2 H. Axt              | 18 11 27 56       | 2* 859            | 61 23 84 | 4* 24 376           |
| 3 E. Bartel           | 6 - - 6           | 590               | 33 - 33  | 3* 14 61            |
| 4 R. Bienert          | 16 - - 14 30      | 21* 217           | 23 - 23  | 4* 72 109           |
| 5 H. Domaratus        | 6 - - 6           | 521               | 6 - 6    | 520 60              |
| 6 Dr. E. Dragone      | 12 9 7 28         | 1* 137            | 29 - 29  | 1* 526 190          |
| 7 P. Eisenbeiß        | 12 3 0 15         | 1* 544            | - - -    | 349 32              |
| 8 J. Gelitz           | 14 11 27 52       | 2* 522            | 62 19 81 | 665 366             |
| 9 H. Hadam            | 18 11 27 56       | 5* 198            | 62 5 67  | 3* 108 314          |
| 10 J. Hödl-Schlehofer | 6 3 7 16          | 36                | 15 - 15  | 37 73               |
| 11 H. Hofmann         | 18 12 27 57       | 17* 72            | 47 23 70 | 6* 507 369          |
| 12 K. Hrabá           | 14 - - 14         | 967               | 17 - 17  | 2* 496 31           |
| 13 J. F. Kaja         | 16 9 18 43        | 1* 546            | 36 19 55 | 2* 200 227          |
| 14 K. Kannenberg      | 6 3 7 16          | 283               | 11 - 11  | 630 54              |
| 15 R. Karpeles        | 16 10 4 30        | 9* 331            | 60 25 85 | 5* 421 304          |
| 16 W. Klages          | 8 6 4 18          | 18* 508           | - - -    | 1* 113 40           |
| 17 E. Kreuz           | 18 6 11 35        | 1* 365            | 5 - 5    | 1* 35 164           |
| 18 Th. Kühn           | 16 8 14 38        | 440               | 55 27 82 | 729 340             |
| 19 Sup. P. Küster     | 14 6 4 24         | 2* 484            | 2 - 2    | 1* 421 119          |
| 20 H. D. Leihns       | 18 - 14 32        | 1* 320            | 18 21 39 | 1* 392 245          |
| 21 G. Mater           | 16 11 22 49       | 15* 891           | 48 - 48  | 3* 661 222          |
| 22 D. Nixon           | - - -             | 1* 602            | 8 - 8    | 4* 170 20           |
| 23 P. Nowotny         | 16 6 7 29         | 2* 125            | 8 - 8    | 191 112             |
| 24 H. G. Polk         | 16 - - 16         | 84                | 13 12 25 | 82 110              |
| 25 J. Reiners         | 16 11 27 54       | 561               | 11 - 11  | 341 142             |

2# = 18 + 2 = 20  
3# = 12 + 0 = 12  
n# = 27 + 0 = 27  
A = 57 + 2 = 59  
B = 62 + 13 = 75  
C = 5+2+4+16 = 27  
BC = 102  
Erfolgreichste Löser:  
Gr. A: H. Schiegl mit 58 Pkt., Gr. B: K. D. Schulz mit 71 Pkt., Gr. C: Th. Kühn mit 27 Pkt. (= 100%)  
Neue Sterne in Gruppe BC errangen:  
H. Axt den 4. (\*) und E. Bartel den 3. (\*).  
Unsere herzlichen Glückwünsche.  
Nachträge:  
G. Schiller 25/40/10 (H.1/3), H. Domaratus 16/24/8 (H.1/3).

|    |                                  |             |         |          |        |     |
|----|----------------------------------|-------------|---------|----------|--------|-----|
| 26 | M. Rieger                        | 16 11 - 27  | 3* 196  | 11 16 27 | 3* 374 | 121 |
| 27 | N. Ringeltaube                   | - - 7 7     | 1* 193  | 27 - 27  | 1* 600 | 97  |
| 28 | K. Roscher                       | 16 12 27 55 | 3* 588  | 62 18 80 | 4* 275 | 358 |
| 29 | E. Schaaf                        | 16 9 14 39  | 10* 888 | 22 14 36 | 2* 186 | 169 |
| 30 | H. Schiegl                       | 20 12 26 58 | 148     | 55 16 71 | 217    | 365 |
| 31 | G. Schiller                      | 16 3 - 19   | 223     | 25 14 39 | 266    | 133 |
| 32 | H. H. Schmitz                    | 18 9 27 54  | 28* 843 | 62 20 82 | 8* 289 | 402 |
| 33 | E. Schulz                        | 20 11 23 54 | 892     | 56 23 79 | 1* 349 | 361 |
| 34 | K. D. Schulz                     | 16 12 27 55 | 2* 912  | 71 22 93 | 5* 170 | 413 |
| 35 | F. Schützhold                    | 18 12 27 57 | 402     | 63 23 86 | 460    | 389 |
| 36 | H. B. Schwarzkopf                | 16 3 7 26   | 182     | 32 23 55 | 708    | 257 |
| 37 | Dr. R. Seeger                    | 12 6 18 36  | 9* 280  | 25 - 25  | 2* 157 | 198 |
| 38 | J. Tschöpe                       | - - - -     | 454     | 27 - 27  | 1* 195 | 90  |
| 39 | E. Typke                         | 14 11 15 40 | 171     | - - -    | 47     | 158 |
| 40 | G. Weich                         | 18 6 7 31   | 3* 606  | 9 - 9    | 1* 335 | 82  |
| 41 | H. Zajic                         | 8 6 7 21    | 1* 543  | 11 - 11  | 1* 743 | 142 |
| 42 | Nachtrag:<br>K. Unglaub (H. 1/3) | 28 6 39 73  | 1* 804  | 92 4 96  | 2* 544 | 169 |

#### Briefkasten:

- J. H. Schl. u. E. Sch.  
Zu Gruppe C gehören  
Probleme „Am Rande  
des Schachbretts“ (z.  
B. Retro, Mathemati-  
sches u. d.) - Sachbe-  
arbeiter Dr. K. Fabel.  
1. Sollte man diese Pro-  
bleme nicht schon an  
(3.) ihrer Art erkennen, so  
genügt ein Blick in  
die Vorbesprechung.  
K. K.: In Nr. 2627 ist  
der wBh2 erforder-  
lich, um die Nebenlö-  
sung 1.Th2 auszu-  
schalten. F. B.

### Otto Binkert 80 Jahre alt.

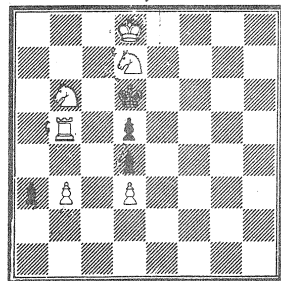
Bereits am 18. Juni feierte Otto Binkert, Heidelberg, — Schwalbenmitglied seit 1926 (!), bekannt sowohl durch orthodoxe Probleme als auch Selbst- und Hilfsmatts, die er bis in die letzte Zeit hinein veröffentlichte — seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren dem Jubilar recht herzlich und wünschen ihm noch viele Jahre Freude und Schaffenskraft.

Nebenstehend ein Problem des Jubilars mit der Lösung 1. Sc8+ Ke6 2. Sd6 a2 3. Ta5 a1 4. T: a1 (Zugzw.).

*F. Binkert*

### Otto Binkert

Die Schwalbe, Mai 1964



Matt in 5 Zügen (6-4)

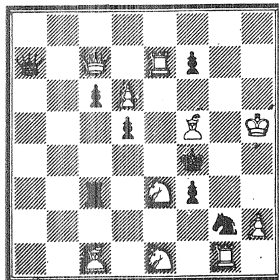
### Albert Volkmann 60 Jahre alt

Mit Albert Volkmann, der am 15. Juli 1908 in Düsseldorf geboren wurde und jetzt als Oberstudienrat in Altenberge (bei Münster/Westfalen) lebt, hat nun wieder einer der großen deutschen Problemkomponisten das 60. Lebensjahr erreicht. Sein erstes Problem veröffentlichte er im Jahre 1926, seit 1928 ist er Mitglied der „Schwalbe“. Er feiert daher in diesem Jahr gleichzeitig noch ein weiteres Jubiläum — das der 40 (!) jährigen Zugehörigkeit zu unserer Vereinigung. Ganz besonders aktiv und erfolgreich war er in den Jahren nach dem Kriege, wie man an den beiden Bänden „Problem-schach“ (1946.-1957) von H. Grasmann, wo er mit vielen und mit zahlreichen Auszeichnungen bedachten Aufgaben vertreten ist, ersehen kann.

Seit längerem hat dieser Schwung bei ihm nachgelassen — wenn man älter wird, empfindet es sich ja ohnehin, kürzer zu treten, und Beruf und Familie nehmen dann oft alle restliche Zeit in Anspruch — aber ab und an tritt er auch jetzt noch mit einem

#### Albert Volkmann

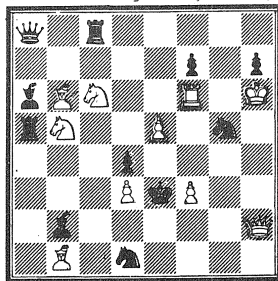
Wettk. Westf. - Berlin 1957, 1. Pr.



2# 1. L.bel. 2. Sd5/Sg2#  
1. Lc8? D:e3! (2.d7#?);  
1. Lb1? T:e3! (2.Sd3#?);  
1. Lh3? S:e3! (2.Tg4#?);  
1. Lh7! 3 kritische Verführun-  
gen, durch 3 Selbstfesselungen widerlegt.

#### Albert Volkmann

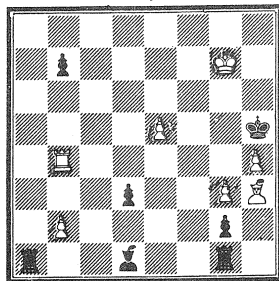
Dt. Schachztg. 1960, 2. Pr. (Verb.)



2# 1. Sc:d4? Sc3/D:f3  
2. Sc6/Sf5#, aber Tc2!  
1. Sb:d4! Sc3/L:d3.  
2. Sb5/Sc2#.

#### Albert Volkmann

Schach II 1951, 3. Preis



5# 1. Tf4? Tf1!  
Mit 1.Tb5! L:a4 2.Tb6 Lc6  
3.Tb4 Lf3 Perilenkung des  
sL nach f3 zur Verstellung  
des sT, danach dann 4.Tf4  
L:e4 5.Lg4#

neuen Problem hervor. A.Volkman hat sich in zwei Kompositionszweigen hervorgetan, die nur selten von einem Komponisten gleichzeitig beherrscht werden: den modernen Zweizüger und dem logischen Mehrzüger hat er gleichermaßen kultiviert, und auf beiden Gebieten hat er Hervorragendes geleistet. Wir bringen drei Aufgaben aus seinem Schaffen. Unserem Mitglied wünschen wir für die Zukunft alles Gute und hoffen, daß ihm das Problemschach noch viel Freude bereiten wird.

## Josef Halumbirek †

Die Schachwelt trauert um Professor Josef Halumbirek. Er starb in Wien kurz nach Vollendung seines 77. Lebensjahres (geboren in Wien am 7. März 1891) am 22. Juni. Über das Wirken dieses großen Problemkomponisten und bedeutenden Theoretikers werden wir im Septemberheft berichten.

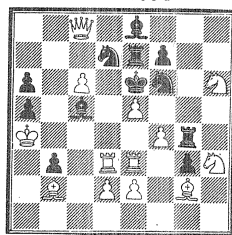
## Buchbesprechung

J. Neumann: My selected problems, Herzlia (Israel) 1968, im Selbstverlag des Verfassers.

Auf 48 Seiten legt der Autor in dieser Broschüre eine Auswahl von 60 seiner - von 1931 bis 1967 erschienenen - Probleme (zumeist Zweizüger) vor. Darunter finden sich zahlreiche Preisträger und sonstige Auszeichnungen. Je die Hälfte der Aufgaben ist auf englisch und auf hebräisch erläutert. Wir bringen aus dem Büchlein die Nr. 58, von der der Verfasser im Vorwort schreibt, ihm dünke, daß alle seine Schachprobleme in dieser Aufgabe ihren Kulminationspunkt gefunden hätten. (Lösung: Zugwechsel, 1. c7! - Wartezug - Den Inhalt bilden die Verführungen 1. Te4?, 1. Le4? Ld4! sowie 1. Td4?, 1. Ld4? Se4!)

Der Autor ist bereit, jedem Interessenten die Broschüre gegen komplette Briefmarkenserien (ungestempelt) zu senden. Nachfragen dürften ihn über „Omanut Printing Press“, Herzlia (Israel) erreichen.

J. Neumann  
Hatzofe 1964



2# (13-12)

## Turnierausschreibungen

„Die Schwalbe“, 147. und 148. Thematurier (siehe Seite 99 in diesem Heft).

„Ajedres Artistico“ schreibt sein 1. Internationales Thematurier (Hilfsmattaufgaben mit schwarzer und weißer Bauernumwandlung) aus. Richter ist C.P. King Farlow (England) und G. Mentasti (Italien). Sendungen (dreifach) bis 31.12.1968 an Carlos A. Peronace - Ajedrez Artistico, C. de Correo Nr. 1 Sucursal Nr. 1, Buenos Aires (Argentinien). 3 Preis (Medaillen) und 3 ehrende Erwähnungen.

„Problemista“ schreibt ein Thematurier über Selbstmatt-Aufgaben in 2 Zügen mit einer weißen Königsbatterie als Thema aus. Sendungen bis 1. Okt. 1968 an E. Iwanow, Kilinskio 57 m 53, Czestochowa, Polen. Richter ist J. A. Rusek.

## Turniiergegebnisse

L'Italia Scacchistica 1965 (informal, Zweizüger). 87 korrekte Aufgaben. Preise: 1. B.P. Barnes, Strood/England (Nr. LV). 1. Td5? T:g6!, 1. Sd5! Zwischen Verführung und Lösung Nowotny-Mattwechsel und Paradenwechsel zu Blocks, ein anspruchsvoller Inhalt in bestechender Form. - 2. Reméo Bédoni, Faverges/Frankreich (Ka8 Da2 Tc5 Th6 Lf6 Lg6 Sa4 Sc8 Bc7 f3 - Ka6 Te3 Th2 Bb4 c4 d5). 1. Lh4/Le4/Lc2/Ld3, Lb2? Tg2/T:f3/b3/b3! - 1. Lc3! Vektoren-Sperrauswahl erweitert durch Halbbatterie, was dreierlei Batteriespiel gegen die sTT ergibt. - 3. E.A. Wirtanen, Helsinki (Ke2 Dd7 Tf7 Lh8 Sc7 Se8 Bd4 f4 - Ke4 Tg8 Th5 La1 La8 Sg7 Sh2 Ba5 g4 g5). 1. Se6! Paradenwechsel bei Blocks mit weißer Verstellung und vollständigem Mattwechsel, - Ehr. Erw.: 1. A.J. Karwatkar, 2. A. Piatasi, 3. J. Savournin. - Erw.: 1. A.C. Reeves, 2. C. Goumondy, 3. D. Manzone. - Lobe: 1. E. Battaglia, 2./3. get. S. Pirrone, M. Lipton, 4./6. get. O. Bonivento, H. Hermanson, D. Hjelle. - Richter: Jean Oudot.

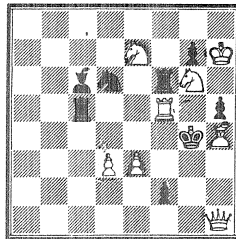
(HAT)

Sahs (Riga) 1965 (informal, Zweizüger). 35 Aufgaben. Preise: 1. A.I. Jaroslawzew, Kursk (LVI). 1. Da6! Die 3 Drohmatts der wD werden durch die 7 Züge der sD gestattet, in den 3 Permutationen reduziert und differenziert. Schöne und saubere Mechanik! - 2. A. Sarkiz, Donjezsk (Kd1 Dh5 Ta3 Te7 Ld2 Lg1 Sb4 Se2 Bc2 c5 g6 h3 - Ke4 Tf6 Bb5 e3 e6 f4 f5). 1. Lh2? T:g6!, 1. Dh8! Zyklischer Mattwechsel in plausibler Darstellung. - 3. J. Brabec, Preßburg (Kh2 De7 Ta6 Tg4 Sa5 c3 Ba3 b5 c4 - Kc5 Da2 Tb4 Th4 Lb8 Ld5 Sa7 Sd6 Bb2 c2 d4 e4 g5 h3). 1. De5? D:c4!, 1. T:g5! - Ehrende Erwähnungen: 1. W.I. Tschepishnyj, 2. P. Mitschulis, 3. E.A. Wirtanen. - Lobe: 1. L. Mangalis, 2. S. Schedej, 3. S. Woronow. - Richter: E. Lazdins.

(HAT)

(LV) B.P. Barnes

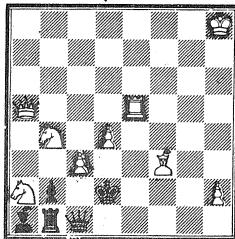
1. Pr. L'Italia Scacch. 65



2# (8-8)

(LVI) A.I. Jaroslawzew

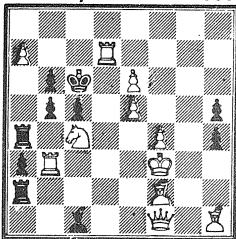
1. Preis, Šahs 1965



2# (9-5)

(LVII) J. Hannelius

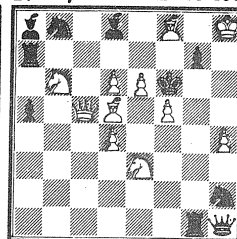
1. Preis, Skakblad. 1965



2# (11-10)

(LVIII) Mich. Keller

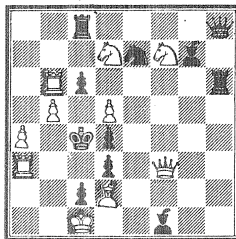
2. Pr., Schach-Echo 1966



2# (11-10)

(LIX) Alois Johandl

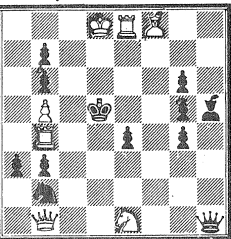
1. Preis, Main-Post 1965



3# (10-11)

(LX) F. Metzenauer

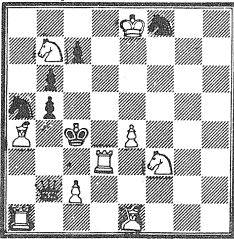
2. Pr., Main-Post 1965



3# (7-12)

(LXI) C.J.R. Sammelius

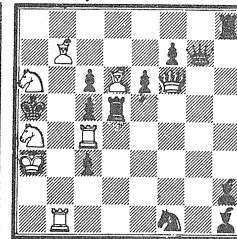
3. Pr., Main-Post 1965



3# (9-7)

(LXII) F. Metzenauer

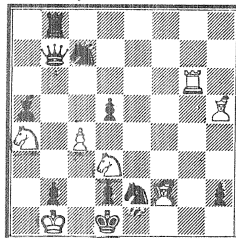
1. Preis, Main-Post 1965



3# (8-12)

(LXIII) R. Trautner

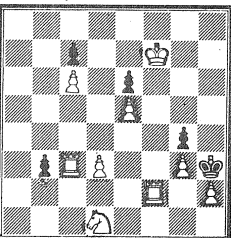
1. Preis, Main-Post 1965



5# (7-10)

(LXIV) Josef Breuer

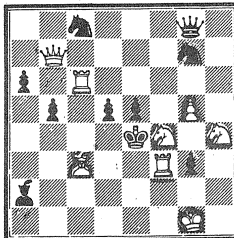
1. e. E., Main-Post 1965



4# (9-5)

(LXV) K. Ursprung

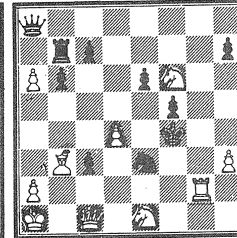
1. Preis, Main-Post 1966



3# (8-10)

(LXVI) Michael Keller

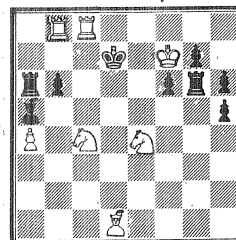
2. Pr., Main-Post 1966



3# (10-10)

(LXVII) Josef Breuer

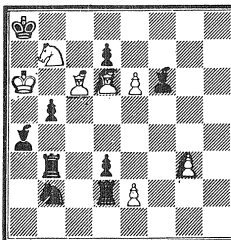
Main-Post 1966, III. Pr.



3# (7-9)

(LXVIII) F. Metzenauer

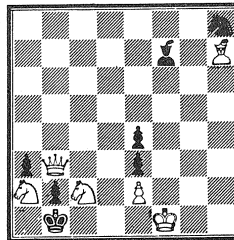
Main-Post 1966, I. Preis



6# (7-9)

(LXIX) Josef Breuer

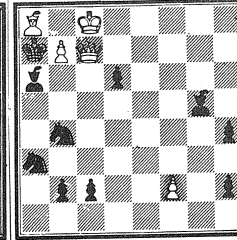
Main-Post 1966, II. Pr.



6# (6-7)

(LXX) Rolf Trautner

Schachmaty 1965, III. Pr.



12# (5-10)

Skakbladet 1965 (informal, Zweizüger). Preise: 1. Jan Hannelius, Kangasala/Finnland (Nr. LVII) Dieselben K-Abzüge erscheinen in der Belegverführung 1.Dd1? b4! nach der T/L-Verstellung auf d2, in der Lösung 1.Sd2! nach Verstellungen des Ta4. Originell angelegt. - 2. E. A. Wirtanen, Helsinki (Kf8 Dh5 Tb5 Td7 Lg1 Lh3 Sb6 Sf2 Bc3 c5 d2 e4 f5 g2 - Ke5 Dc2 Ta4 Lb7 Sb8 Sd6 Be6 f4 f6). Die mit dem gleichen Satzmatt beantworteten Blocks auf e4 sind nach 1.De2! vier verschiedene Selbstfesselungen. - 3. T.H.Amirow, Nachodka/UdSSR (Kd8 De3 Td7 Th6 Lh1 Sb6 Sf8 Be4 f6 h5 - Ke5 Tc1 Tg8 La5 Se8 Bc4 c7 e6). 1.Td6! Mattdifferenzierung durch Fesselungen, ein kaum noch gesehenes Motiv der Zeit um 1930. - Ehrende Erwähnungen ohne Rangordnung: A.Ellerman, Vilhelm Hansen, Arthur Madsen. - Richter: O.G.Lauritzen und Jan Mortensen. (HAT)

Schach-Echo 1966 (informal, Zweizüger). Preise: 1. H.Ahues, Bremen (Kf2 Tc8 Ld5 Sd3 g6 Bb2 e2 e4 - Kd4 Ta3 Th6 Sb3 Se6 Bc5 f4 h3). 1.Sb4!, während 4 andere S-Versuche mit Doppeldrohung widerlegbar sind. Außer dieser blutarmen Verführungsthematik gibt es nichts zu bewundern. - 2. Michaela Keller, Geldern (Nr.LVIII). Origineller Paraden- und Mattwechsel durch Wahl zwischen den Doppelsperren bzw. -verräumungen. 1.Lb7? De4! und 1.Lg2! - 3. Oskar Wielgos, Gelsenkirchen (Kf8 Dh5 Tc2 Td8 La4 Lf4 Se2 Sf3 Bc6 g3 g6 - Ke4 Ta3 Le1 Sa5 Bc5 e5 e6). Dreierlei Matt durch dreierlei Feldräumung: 1.T:c5/Sh4? Lb4/ef!, 1.Seg1! - Ehr.Erw.: 1. H.Hermanson, 2. F.V. Schulz, 3. Kjell Widlert, 4. Erwin Groß, 5. O.Wielgos. - Lobe: 1. P.ten Cate, 2. K.H.Ahlheim, 3. Bertil Gedda, 4. E.Groß, 5. Albert Renn. - Richter: Willy Popp. (HAt)

Jubiläumsturnier des Schachvereins Würzburg von 1865 (Main-Post 1965) für Dreizüger.

Richter: Michael Schneider. Preise: 1. Alois Johandl (LIX), 1.a5 droht 2.Ta4+, 1.- c:b/c5/c:d 2.Tf6/Sf6/DF6. Gewiß eine sehr schöne Leistung, aber seit 1949 übertroffen von dem vierfachen Nowotny: Dr.A.Kraemer & Dr.W.Maßmann, I.Preis, Tijdschrift, April 1949: Kh2 Df3 Td7 Le7 Se5 f6 Bd2 g4 - Kh4 Ta3 Ta8 Lb1 Lc1 Sd1 Sd6 Bc5 c7 f4 g5 g7, 3. 1.Ld8!! dr. 2.Dd3!!., 1.- g:f/Lb2/Sc4 2.Sd3/Bd3/Td3! - 2.Preis: F.Metzenauer (LX), 1.Ta4! Zugzwang 1.- g3/e3 2.Tae4/Tee4. Sofort 1.Tbe4/Tee4? scheitert an 1.- Dh2/Dg1! - 3.Preis: C.J.R.Sammelius (LXI), 1.Td5! (2.Tc5) Se6/Sd7 /Sb7/Sc6 2.Se5/Lb5/Lb3/Td4! „Vertauschung von vier Zweit- und vier Mattzügen in einem schönen Ringzyklus.“ - IV.Preis: E.Visserman (Kh2 Dg8 Tf3 Th5 Ld7 Le1 Sc6 Sh7 Bc4 e2 g4 g6 - Ke4 De7 Ta4 Te8 La1 Lb1 Sc3 Sd6 Ba5 e3 e5 h4, - 1.Le6/De6? Se2/Sc4!, 1.Ld2! e:d/Ta2 2.Lb6/De6! Ein ein- genartiger Münchner. Die Selbstbehinderung auf e6, ehe Be3 oder Ta4 weggelenkt worden sind, nutzt Schwarz als Holzhausenstellung. Die originellste Aufgabe des Turniers.) - V.Preis: F. Chlubna (Kd2 Db5 Lh7 Sd6 - Kd4 Le6 Sa6, 1.Sb7! Lc4/Ld5/Lf5 2.Db5/Db2/Lf5!). - VI.Preis: Nenad Petrovic. - Ehr.Erw.: 1. K.Junker (Ka7 Td7 Lb1 Sc3 Sc5 Bb4 - Kc1 Dg1 Bb2 c7 a5 - 1.Td3! c6/e4 2.Ka6/Kb7!), 2. F.Metzenauer (Kg1 Te4 Tg7 Lf1 Lh4 Se2 Bd3 g3 - Kf3 Db8 Ta8 La3 Sa7 Bc5 c6 d4 e3 f4 h6 - 1.Tg8! Sc8/Sb5/h5 2.g:f/Sf4/t:Di!), 3. F.Metzenauer (Ka7 Db2 Td1 Lc7 d5 Sd4 h3 Bb4 - Ke5 Tg8 Th7 Le8 Bd7 d6 e4 f4 f6 g4 h4 - 1.Da1! Lf7/Lg6/Lh5 2.Sc6/Sb5/Sf3.), 4. H.Erdenbrecher 5. F.Metzenauer. - Lobe: 1. F.Chlubna, 2. M.Keller, 3. G.Rinder, 4. B.Schlötterbeck, 5. A.Renn (Ka6 Df8 Tf6 - Ka8 Db8 Bg2 - 1.Tf2! g1S 2.Tf7!)! J.Br.

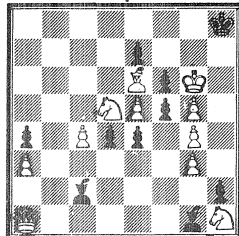
Main-Post 1965 (informal, Dreizüger). Richter: Jac.Haring. I.Preis: F.Metzenauer (LXII) 1.Sb8! Tf5/Tg5/Th5 2.Sc5/Sc3/Sb6. Ein dreifacher Münchner von schöner Geschlossenheit. Leider wird Sa6 nur für die Drohung gebraucht. - II.Preis: B.Schlötterbeck (Kh3 Tb4 Tg8 Le4 Lh8 Sc3 Sh2 Bd5 f2 g4 - Kf4 Ta8 Lb6 Ld7 Sb8 Bd4 e7 - 1.Kh4! Sa6/Sc6 2.Ld3/Lc2!) Weiß und Schwarz teilen sich die Aufgabe, Ta8 und Ld7 zu verstellen: Nimmst du den Turm, nehme ich den Läufer, nimmst du den Läufer, nehme ich den Turm! - III.Preis: F.Metzenauer (Kb1 Dg1 Td2 Th7 Lb5 Le7 Sa1 Se5 Bc2 - Ka3 Tg4 Th1 Lc5 Se1 Se3 Bb4 c7 e2 f4 g5 - 1.Th8! T:h8/La7 2.c3/c4!). Metzenauers Comeback in die Turnierpraxis ist sehr eindrucksvoll und erfolgreich. Er weiß „seiner“ Münchener Idee immer wieder neue Seiten abzugewinnen. - Ehr.Erw.: K.Ursprung, Lob: F.Metzenauer. (Mehrzüger). Richter: F.Metzenauer. - I.Preis: R.Trautner (LXIII) 1.Sf4! Te8 2.Te6 T:e6 3.Sd3 Tb6 4.Sb4! Um Sb4 wirksam zu machen, muß Tb8 perikritisch vor die Dame gelenkt werden. Daß dies der Sb3 ebenfalls besorgt, gibt der Aufgabe vor ähnlichen Manövern ihre Eigennote. - II. Preis: G.Sladek (Kb7 Dg7 Tc5 La6 Sf4 - Kh4 Td2 Lh5 Ba2 b3 d5 d6 e4 g2 g3 - 5. 1.Le2! L:L 2. Tc8 La6+ 3.Kb8 Lc8 4.Dg6 Lg4 5.Df6. Witziger Rundlauf des eLh5 nach g4. - III.Preis: F. V. Schulz: Vorweggenommen durch E.Brunner, Dt.Wochenschach 1911: Ka8 Db2 Td1 Ba3 a7 c3 e4 e5 g2 g3 h5 - Kc5 Ta5 Sa6 Ba4 c4 c6 c7 f4 g4 g5 h7 - 4. 1.Ta1! h6 2.Th1 bzw. 1.- f:g 2.Db1. Die andere (schwächere) Einleitung genügt nicht, um die Preisaufgabe zu retten. - Ehrende Erwähnungen: 1. Josef Breuer (LXIV) 1.Tc4? 2.Sc3 b1D 3.Se2 Dc1! oder 1.Se3? 2.Tcc2 3.Tf6 Df1! bzw. 2. Tc4 3.Tg4 Db4! Darum 1.Tcc2! (2.Tf6) b:c2 2.Sc3 b1D/b1S 3.Se2/Se4! Ein Bauernrömer mit Auswahlsschlüssel. - 2. Rolf Trautner (Kb6 Tc7 La7 Sd7 Bc6 - Ka8 Tb1 Th8 Bb2 h2 - 10. 1.Kb5! 2. Kb4 3.Kb3 4.Le3 5.Kb4 usw.). Eine lustige Reise, um einen lästigen „Freund“ loszuwerden. - Lobe: 1. K.Ursprung, 2. Rolf Trautner. J.Br.

Main-Post 1966 (informal, Dreizüger). Richter: Ferdinand Metzenauer. I.Preis: K.Ursprung (LXV) 1.Sd3?/Sfg2? Df8/Sd5!, 1.Sd5! D:d5/L:d5/K:d5 2.Te6/Tc4/Tc7. Ein doppelter Richtpunkt, Weglenkung und Linienöffnung. - II.Preis: Michael Keller (LXVI) 1.Lc2?/Ld1? De8!/Da6!, 1.Tg7! (2.Sg2) Tb8/Ta7 2.Lc2/Ld1 Df3/De4 3.Sd3/Sh5. Ein sehr schöner doppelgesetzter Hamburger (Hilfssteinrömer). - III.Preis: Josef Breuer (LXVII) 1.Le2? Tg5/Bh4!, 1.Lf3? Bh4!, 1.Lc2? Tg5!, 1. Lb3! Ta7/Tg5/Tg4/L~ 2.Sb6/Scd6/Se5/Scd6! - Ehr.Erw.: 1. H.Knuappert (Kc8 Td8 Tf7 Lg5 Sc2 g3 Bb2 c6 e4 f2 - Ke5 Tf4 Lc1 Be2 e6 e7 f5 - 1.Kc7!). - 2. F.V.Schulz (Kb2 Tc3 La1 Lh3 Sb6 e8 Bb4 f6 g3 - Ke5 Lf5 Lf8 Sg4 Bc4 f7 - 1.Kc2!). - 3. A. Renn (vorweggenommen). - 4. C.Goumoud (Kg2 De8 Td2 Th4 La8 Sc1 Sf7 Be2 e7 f4 - Ke4 Dg6 Ta5 Th6 La3 Lc4 Sb2 Sb3 Bc3 c6 g3 g7. - 1.Dd7! Tc5 /Lc5/Td5/Ld5 2.e8D/Dc6/De6/DF5). - Lobe: 1. E.A.Wirtanen, 2. F.Chlubna, 3. A.Renn, 4. H. D. Leihns. J.Br.

(Mehrzüger). Richter: Wilhelm Hagemann. - I.Preis: F.Metzenauer (LXVIII) 1.Ld5? d:e2! nicht d:e6?, 1.Lh1! Td1 2.Lg2 Tg1 3.Ld5 d:e6 4.Le4 Tb4 5.Lc6. Beugung. - II.Preis: J. Breuer (LXIX) 1.Lg8! L:g8 Beugung 2.Sa3 3.Dd1 4.Sb1 5.Sc3 6.Dd6. bzw. 1.- Lb3 2.L:b3 Sg6 3.Ke1 Se7 4.Kd1 Sd5 5.Lc4. - III.Preis: G.Sladek (Kc3 Dg8 Te4 Sf2 Bg4 - Kh6 Ld6 Sc6 Sc8 Bd7 e5 f4 h7 - 5. 1.Te1! Lb4+ 2.Kb2 Le1 3.Sc4 Lh4 4.g5! Römer.) - Ehr.Erw.: 1. E.Krauz, 2. G.Sladek, 3. F.Chlubna, - Lobe: 1. A.Johandl, 2. F.Giegold, 3. J.Haring & B.Schlötterbeck. J.Br.

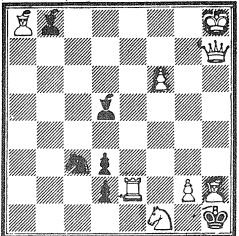
Schachmaty i USSR 1965 (Mehrzüger). Richter: Popandupulo. - I.Preis: A.Grin (Ke1 Dh3 Lb5 Sb7 Sg3 Bc2 d5 e3 g5 - Kf3 Dh7 Tb6 Tc7 La7 Lb1 Sc8 Sh6 Be5 h5 - 4. 1.Lc6! Tb:c6/Tc:c6 2. Sc5/Sd6 T:S 3.Sh5/Se2. Sehr konventionell.) - II.Preis: Wladimirow & Loschinskij (Kb4 Dc4 Te7 Lf8 Ba6 f2 - Kd6 Dg2 Ta8 Lc8 Sf7 Sh8 Bb6 b7 f5 g3 g4 g6 - 4. 1.a7! droht 2.Te4+ 3.Dd5+ 4.Tc4. 1. - Df2/Df1 2.Te3/Te2 3.Dd4/Dd3. Entschieden origineller und reizvoller bei schönem Schlüssel). - III.Preis: Rolf Trautner (LXX) 1.Kd7 Lb5+ ... 4.Kg4 Le2+ 5.Bf3! L:f3+ ... 9.Kc8 usw. - Ehrende Erwähnungen: 1. Golowkow, 2. S.Brüchner, 3. Schilkow, 4. Woiniw. - Lobe: Petschenkin, Mol-dowanskij/Ulanow, Michailow, Sachojadkin. J.Br.

(LXXI) A. Hegermann  
Schach 1965, I. Preis



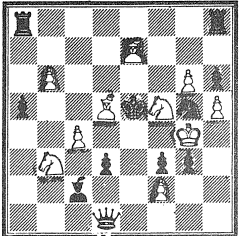
3# (10-10)

(LXXII) Dr. R. Leopold  
Schach 1965, I. ehr. Erw.



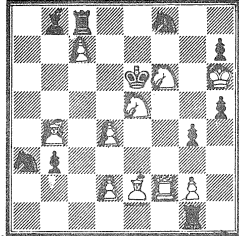
3# (8-6)

(LXXIII) H. Meier und  
P. Januschewitsch  
Schach 1965, I. Preis



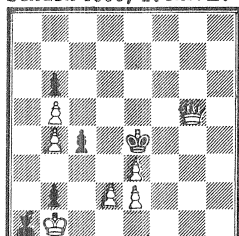
7# (10-11)

(LXXIV) Dr. R. Leopold  
Schach 1965, III. Preis



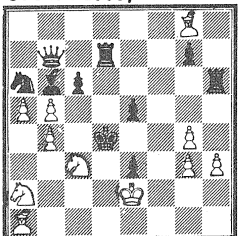
4# (10-10)

(LXXIV) Josef Breuer  
Schach 1965, 2. ehr. E.



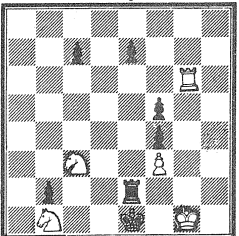
6# (7-5)

(LXXVI) A. Popandopulo  
Schach 1965, I. Preis



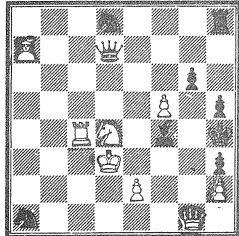
6# (11-10)

(LXXVII) J. Halumbirek  
Schach 1965, II. Preis



6# (5-7)

(LXXVIII) Hans Vetter  
Schach 1965, IV. Preis



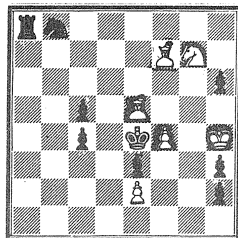
9# (8-9)

Schach 1965 (informal, Dreizüger). Richter: Die Löser. I. Preis: A. Hegermann (LXXI) 1. Db2/Df1? Lb3/Fg4!, 1. Se3! L:e3/fe5 2. Db2/Df1!. - II. Preis: J. Rosenfeld (Ke8 Dd7 Ta4 Ld3 Sd5 Se1 Bc6 c2 e3 h5 - Ke5 Da3 La2 Sb1 Sg1 Ba7 b2 b4 c3 c7 f7 g6 - 1. h6! f5/Lc4/Ld5/Db3 2. h7/De7/Dc7/Ta5.) - III. Preis: H. Goering (Kg5 Db8 Te5 Sa5 Sb7 Bb2 b5 c5 e2 - Kd4 Ld2 Sb1 Sd5 Bc6 e3 - 1. Sd6! Ke5/Kc5/Se7 2. Sc6/Da7/Dh8!) - Ehrende Erwähnungen: 1. Dr. R. Leopold (LXXII) 1. g4! droht 2. Ld5, 1. - La8 2. Da7! - 1. R. Löwe (Kh1 Db6 Ta5 Tb3 Ld1 Sd4 Sf5 Bg2 - Kc4 Dh6 Tc8 Te8 Lb8 Sa2 Se2 Ba6 f7 g3 h4 - 1. Sf3! Te3/Lf4 2. Sd6/Se3.) - 2. get. P. Apel und W. Timonin. J. Br.

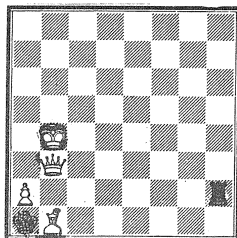
(Informal, Mehrzüger). Richter: Die Löser. - I. Preis: H. Meier & P. Januschewitsch (LXXIII) 1. Sd4? Tc8!, 1. Lc5! Se6 2. La3 Db1 3. Ld6 4. Sc5! S:c5 5. Le7 6. Sd4! „Ein mit gestaffelten Vorplänen arbeitendes Kombinationsproblem großen Stiles“. - II. Preis: A. Popandopulo (Kd8 Tb2 c2 La1 Ld1 Sb6 Sc4 Ba4 b3 e2 e3 e4 g4 - Kb4 Tg5 Lf6 Sh7 Ba2 a3 b7 c5 g3 - 10#, 1. e5! T:e5 2. e4 Tg5 3. e5 4. e4 5. e5 6. Te2! 7. Te5 8. Te2 9. Te5! „Nicht weniger als fünf hintereinander geschaltete Nowotnyverstellungen“. - III. Preis: Dr. R. Leopold (LXXIV) 1. Lf3? gf 2. Sf3 Tg2!, 1. Lc5! (2. d5+) Td1 2. Lf3! - Ehrende Erwähnungen: 1. Dr. K. Wenda (Kh6 Ta8 Tg2 Lf2 Lf7 Sf4 Be3 g3 - Kf1 Ta1 Lb6 Sa6 Ba3 b3 d5 e6 - 6#, 1. Le8! Sc7 2. Ta3 T:a3 3. Lg6 b2 4. Lh5 Te3 5. Tg1+!) - 2. J. Breuer (LXXV) 1. Df6! (2. De6) Kd5 2. Dc6+ 3. Dg6! Kd5 4. e4 Ke5 5. e3. Das Spiel ist ein Farbwechselecho des Satzes. - 3. A. Popandopulo (Kf6 Th1 Lh7 Sd4 Be7 - Kh8 Ta8 Le8 Sg1 Sc7 Bd5 d6 f5 f7 g4 - 8# 1. Th5! Ta1...a4 2. Lf5 3. Lh7 4. Lb1...e4 5. Sf5 6. Sh6 7. Sf7. J. Br.

Internationales Mehrzügerturnier des Deutschen Schachverbandes (Schach 1965). Richter: Dr. H. Lepuschütz. - I. Preis: A. Popandopulo (LXXVI). Weiß erobert mit dem Stellvertreter für den Opferspringer c3 die doppelt gesicherten Felder c5, f6, d2 und f2: 1. Lb3! (2. ba) Sb4/Th3/c5/Tf7 2. Sa4/Sd5/Sd1/Sb1 3. Sc5/Sf6/Sf2/Sd2 4. Sc3 5. Sa4/Sd5/Sd1/Sb1!! „Ein großartiger Mehrzüger-Task.“ - II. Preis: J. Halumbirek (LXXVII). „Unter Verzicht auf jeden äußeren Effekt eine wahre Demonstration reinen Schachdenkens.“ Wir geben nur die Hauptvariante und müssen es dem Leser überlassen, die feinen Begründungen, die Irrwege und die gehaltvollen Nebenvarianten zu finden. Höchster Genuß wird garantiert: Eine Jahrhundertaufgabe! 1. Tg7! c6 2. Tg6 c5 3. Tb6 c4 4. Th6 Te3 5. Th2 Te6 6. Tg2 Te3 7. Tf2 Te3 8. Sc3. - III. Preis: W. A. Nikolajew (Ka1 Tb1 Td5 Le1 Lh1 Bc3 e5 g7 - Kc4 Dh6 Ta7) g6 Le8 Sb7 Ba4 c5 d6 g4 g5 h5 - 7#, 1. Tdd1! Lf7 2. e6 3. Lg2 Tf6 4. Le4 5. Td4 6. Tb4.) - IV. Preis: Hans Vetter (LXXVIII). „Das bekannte Orlimont'sche Batterieschema ... zu einer schwierig darzustellenden Schnittpunktkombination verwendet!“ 1. Kc3! Dg7 2. Lb8! Lb8 3. f6! Df6 4. Kd3 Dd6 5. Dg3. - Ehrende Erwähnungen: 1. Rojand Löwe (Kg5 Df2 La5 Lf5 Sb5 Sd4 - Ke5 Da1 Ta2 Tc1 Sg6 Bd5 e2 e7 f4 g4 - 4#, 1. Le1! Ta3! 2. Lc3.) - 2. Dr. K. Wenda (Kg8 Da3 Td8 f6 Le1 Bd2 f7 - Kb1 Dg1 Lg2 Lg3 Sf1 Sf8 Ba5 h2 - 4#, 1. Db3+! 2. Tf2!) - 3. A. Popandopulo (Kb1 Th7 Th6 Lh5 Bc2 f2 - Kf8 Te2 La3 Lh3 Sa5 Sc1 Bc5 c7 e3 g4 - 6#, 1. Td7! Lb2 2. d4 Ld4 3. Ta6 Lg2 4. f3 Lf3 5. Te5.) - 4. W. A. Nikolajew (Kh7 Tb7 Lf8 Sa8 Bc3 d7 f5 - Kd8 Th2 Ld2 Lf1 Ba6 f7 h5 - 6# 1. Sb6! Lf4 2. Sd5 Lg5 3. Lb4 Ta2 4. Tc7.) - 5. Dieter Kutzbarski (Kd6 Lc4 Le3 Sb1 Sc5 Bb5 b6 d3 - Ka5 Da1 Td8 Lc8 Ba3 a4 b2 b7 d7 f5 - 9#, „Zweimalige, konsequente gestaffelte Beseitigung schädlicher weißer Masse durch Lenkung des schwarzen Königs.“ 1. Kc7! 2. Ld2 3. Le3 4. Kd6 5. Ld2 6. Le3 7. Kc7 Kb4 8. Kb6 9. Ld2#. - Lobe: 1. H. Vetter, 2. P. Petschenkin, 3. Baumgarten. J. Br.

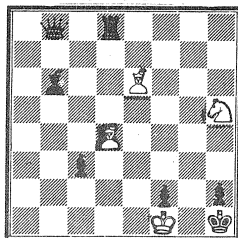
(LXXIX) Alois Johandl (LXXX) Dr.W.Speckmann (LXXXI) Theodor Nissl (LXXXII) P.Overkamp  
 Deutsche Schachztg.1965 Dt.Schachzeitg.1965 Dt.Schachzeitg.1965 Probleemblad 1965  
 I. Preis II. Preis III. Preis I. - III. Preis get.



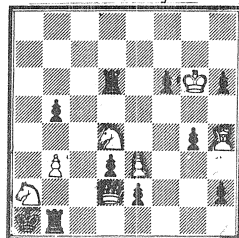
6# (6-9)



5# (4-2)

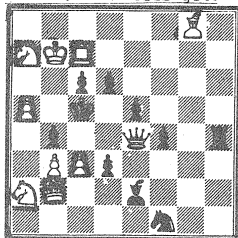


6# (4-7)



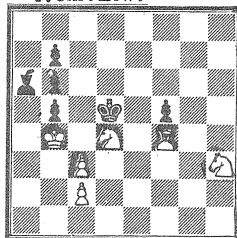
6# (7-10)

(LXXXIII) Mr.J.Albarda  
 Probleemblad 1965  
 I. - III. Preis get.



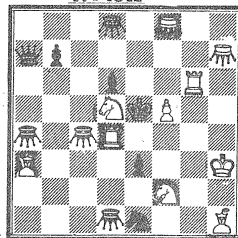
4# (9-11)

(LXXXIV) Josef Breuer  
 Probleemblad 1965  
 1. ehr. Erw.



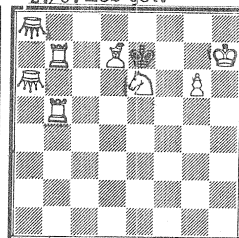
13# (s.Text) (6-6)

(LXXXV) W.Tura  
 Europe Echecs 1967/II  
 I. Preis



2# (10-10)

(LXXXVI) E.Visserman  
 Europe Echecs 1967/II  
 2./3. Lob get.



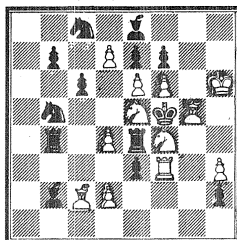
2# (8-1)

Deutsche Schachzeitung 1965 (informal, Mehrzüger) mit den (gekürzten) Kommentaren des Richters Hans-Peter Rehm. - I.Preis: Alois Johandl (Diag.LXXIX) 1.Sh5! h5S 2.Sf6 3.Se8 Ta6 4.Sg7 5.Lh5 Der Zeitverlust beim Erzwingen der Holstummwandlung wird durch Beschäftigungslenkungen wieder aufgeholt. Auch wenn die Idee nicht sehr gewichtig ist, so ist doch der Ablauf locker und elegant. - II.Preis: Dr.W.Speckmann (Diag.LXXX) 1.Ka3? Tc2!, 1.Dc3+! 2.Kb3 Th3 3.D:T 4.Dd7. Die Aufgabe verdankt ihren hohen Platz dem reizenden Echo pattmeidenden Damenlangzüge in Verführung und Lösung. - III.Preis: Th.Nissl (Diag.LXXXI) 1.Lg4! Tf8 2.Ld7 Tc8 3.Lf5 Te8 4.Le5. Ein Stück klassischen Gepräges. Schlagrömische und Beugungsstrategie bereiten einen einwindigen Plachutta vor. - Ehrende Erwähnungen: 1. H.Gfeller (Kb4 De3 Lh1 - Kh3 La6 Lg3 Bb5 b6 b7 g4 h2 - 5# 1.Dc3! 2.Df6 3.Dh8 4.Dh6. Sauber konstruierte Tempolenkung in Zugwechselform. - 2. Bernhard Schauer (Kc7 Tf8 Lh5 Bc4 c5 f4 - Ke6 Ta3 Ld1 Bb7 d4 e3 e7 g4 g7 h6 - ♯, 1.Le8! La4 2.c6 Lc6 3.Lh5 Lf3 4.Lf7 5.Le8). Perilenkung zum Block um eine Beschäftigungslenkung abzusichern. - 3. D.Kutzborski (Ke1 Tg4 Th4 Lh3 Sg2 Bd2 d5 e6 f5 h6 - Kf3 Db8 Lc7 Le4 Sb7 Bc5 d4 e2 g3 h7-6# 1.Th5! Dd8/Ld8 2.e7/d6 3.Thh4 Dd6 4.Tf4 bzw. 2.- Dd6 3.Thh4 4.Tf4. - 4. Josef Breuer (Kc6 Tb1 La1 Sc5 Ba3 - Ka5 Sb2 - 4#, 1.Td1! Sa4 2.Lc3+ S:c3 3.Td4!). Ein pfiffiges Zugwechselfstück; der Schlüssel „sitzt“, auch wenn das Opfer nur optisch interessant ist. - Lobe ohne Rangfolge: von Nolcken, Koslowski und J.Buchwald. J.Br.

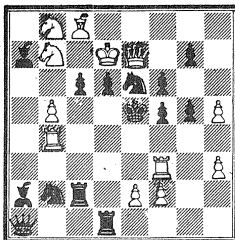
Probleemblad 1965 (informal, Mehrzüger), Richter: Eeltje Visserman. - Preise: I-III.get. G.J. Bouma (Ka8 Tb8 Dh2 Le7 Se8 Sf6 - Kc6 Da1 Tb1 Te4 La2 Le1 Se7 Sg6 Ba3 a6 b2 c7 f4 h3 - 5#, 1.Dh3! Le6 2.Dd3 Ta4 3.Dc2 Tc4 4.Db3.) und P.Overkamp (Diagr.LXXXII: 1.Sb4! Ta6 2.Sdc6 Tf1 3.Sa5 T:a5 4.Le1 T:e1 5.Sd3 mit Echomodellmatt) und J.Albarda (Diagr.LXXXIII: 1.Ka8! dr. 2.c:b, 1.-Lf3 2.Kb8 und nicht umgekehrt 1.Kb8? dr. 2.Tc6+ aber 1.- Bf3 2.Ka8 Dd5! und alles ist gedeckt) - Ehrende Erwähnungen: 1. Josef Breuer (Diagr.LXXXIV: Bild = 1.Sg1! 2.Sge2 3.Sc1 4.Sd3 5.Se1 6.Sg2 7.Sh4 8.Sg6 9.Sf8 10.Sfe6 11.Sg7 12.Sh5 ... und jetzt ohne s8f5 = 6# 1.Lg3! Ke3 2. Le1 Ke4 3.Lf2 Ke5 4.Lg3 Ke4 5.Lf4!), 2. L.Loschinskij (Ka6 Td7 Te7 Lb5 Lh6 Sa4 Se2 Bb6 f2 g2 g4 - Kc4 Dc2 Tb3 Tf8 La1 Lg8 Ba7 c6 e5 - 4#, 1.Tf7! T:f7/L:f7 2.Sac3/Sec3+.), 3. L.Larsen (Kb7 Lb6 Lg4 Sa4 Sc2 Bb3 c3 c5 f4 - Kb5 Ta1 Th4 Lf1 Lg7 Ba3 c6 e7 f2 = 4#, 1.Le6! Tf4 2.d3 L:d3 3.Ld7) 4. Alois Johandl. - Lobe: 1. K.Smulders, 2. H.Pruscha. J.Br.

Europe Echecs 1967/II, Zweizüger mit Grashüpfern. Das Thema gehört zu dem Gebiet der orthodoxen Zweizüger mit Märchenfiguren, das eine ganz besondere Pflege durch J.Oudot erfährt. Neben dem eindrucksvollen I.Preis (Diagr.LXXXV: 1.- D(G):d4 2.L:d6(Sg4)♯, 1.Sf6? d5! sonst 2.Sd7(S6 g4)♯, 1.Sf4! (dr. 2.Te4♯) D(G):d4 2.Sg4(L:d6)♯.) sei noch das lockere 2./3.Lob mit den vier einheitlichen GL-Matts nach der Sternflucht des sk aufgeführt (Diagr.LXXXVI: 1.Sg7! Kd6/Kd8/Kf6/Kf8 2.Lc6/Lc8/Le6/Le8♯). II.Preis: P.Bugnecourt. - Ehr.Erw.: 1. O.Faria, 2. J.Savournin, 3. G.Pourchasse, 4./5. Montréal und Boyer, 4./5. G.Pourchasse. - Lobe: 1. P.Montréal und Boyer, 2./3. M.Camorani, 2./3. E.Visserman (Diagramm), 4. G.M.Gordian, 5. W.Tura. Preisrichter: C.E.Kemp und J.Oudot. Th.St.

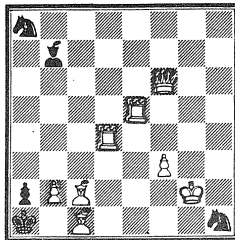
(LXXXVII) **Dr.K.Fabel** (LXXXVIII) **Dr.K.Fabel** (LXXXIX) **Dr. B. Kozdon** (XC) **Gert Rinder**  
 Bayerische Problemmeisterschaft 1965 (Deutsche Schachblätter 1966) Bayer.M.(Dt.Sch.1966)  
 I. Preis II. Preis III. Preis I. Preis



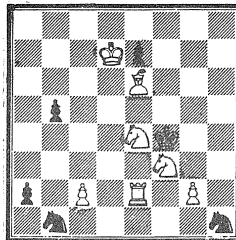
3# (12-13)



3# (12-14)



3# (8-5)



10# (7-6)

**Bayerische Problemmeisterschaft 1965**

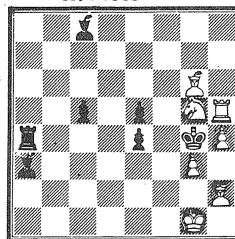
(I.-III. Preis als Udrucke in den Deutschen Schachblättern 1966 veröffentlicht). Richter: Dr. W. Speckmann (Dreizüger), Bernhard Schauer (Mehrzüger).

**a. Dreizüger:** I. Dr. Karl Fabel (Diag. LXXXVII: 1. Sg4! Sd4/Ld4/Td4 2. d:c8S/d8S/d:e8S!), - II. Dr. K. Fabel (Diagr. LXXXVIII: 1. Ke8! Ld4/Td4/Sc4/Tc4 2. Dd6/Te3/De6/De6.), - III. Dr. B. Kozdon (Diagr. LXXXIX: 1. Tdd5/Ted5? Sb6/Sc7!, 1. Tde4/Tee4? Sf2/Sg3!, 1. b4? Sb6 2. Tee4 Sa4!, 1. b3!! Sb6/Sc7/Sf2/Sg3 2. Tee4/Tde4/Ted5/Tdd5!)

**b. Mehrzüger:** Preise: I. Gert Rinder (Diag. XC: 1.- 8. Sh4-g6-e7-c6-b4-d3-e1-f3 9. Sf6 10. Sh5#, 4. Sg6-h4 Sd2!), II. F. Metzenauer (Diagr. XCI: 1. Th6! e3 / gegen späteres Lc5+ / 2. Th8 c4 / gegen späteres Le6 / 3. Th7 Ta7 4. Th6 5. Lh5 6. g4#) III. Dr. B. Kozdon (Diagr. XCII: 1. Tb1! Lc7/La7 2. Sa5/Sc5 Sd6 3. Db7 4. cb+ 5. Sc6/Sa6#).

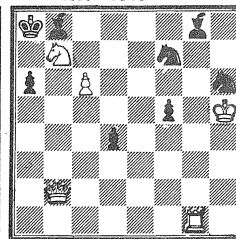
Für eine Landesmeisterschaft ein sehr beachtliches Niveau!

(XCI) **F. Metzenauer**  
 Bayerische Problemmeisterschaft 1965 (Schbl. 66)  
 II. Preis



6# (7-7)

(XCII) **Dr. B. Kozdon**  
 Bayerische Problemmeisterschaft 1965 (Schbl. 66)  
 III. Preis



5# (5-8)

J. Br.

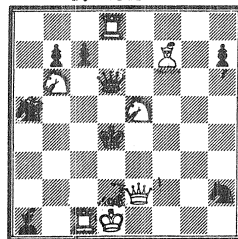
(XCIII) **Fried. Chlubna** (XCIV) **Michael Keller** (XCV) **Herbert Ahues**

Schweizerische Arbeiter-Schachzeitung 1966

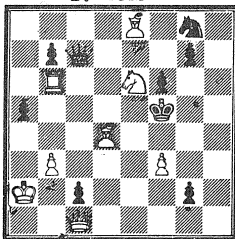
1. Preis

2. Preis

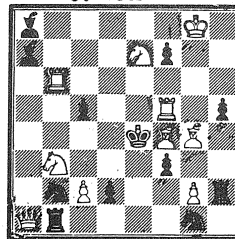
3. Preis



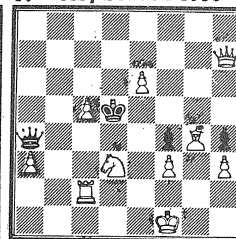
2# (7-8)



2# (8-9)



2# (10-12)



2# (10-4)

**Schweizerische Arbeiter-Schachzeitung 1966** (informal, Zweizüger). 24 Aufgaben. Preise: 1. Fr. Chlubna, Wien (Diagr. XCIII: 1. Ld5/9d5? Lc3/D:e5!, 1. Sbd7! Dreierlei Entfesselung und Aussperung der kritisch ziehenden sD. Eine wohlgelungene, in der Tat preiswürdige Arbeit.) - 2. M. Keller, Geldern (Diagr. XCIV: 1. Tc6/Td6/Lf7? bc/g5/g10!, 1. Lc3! Falsche und richtige Sperrung von drei D-Vektoren.) - 3. Herbert Ahues, Bremen (Diagr. XCV: 1. Tb6f5/g3? Sc4/Sd3!, 1. Sg6! Öffnung schwarzer Linien stört die Themamatts.) - Ehr. Erw.: H. Hermanson. - Liebe: A. Schönholzer, E. A. Wirtanen, Erwin Groß (Kb1 Tc3 Th6 Lh7 Sb5 Sd6 Bb3 b4 c4 d2 d5 g3 - Ke5 Tf8 La1 Sg2 Bb2 b6 c5 f6 g4 - 1-Lc2! Zugwechsel mit gegenseitiger Verstellung T/L und T/B in Verführungen).

Richter: E. Visserman.

(HAT)

**Schach** (Ost-Berlin) 1966 (informal, Zweizüger). 38 Aufgaben. Preise: 1. Dr. Gerhard Kaiser(+), Dresden (Diagr. XCVI: 1. Lh5! Zugwechsel mit Mehrmatt und zwei thematisch reinen Verstellungen der sD durch den sk.) - 2. Bernhard Neumann, Leipzig (Kd1 Tb4 Lg2 Sd4 Bd2 - Kd3 Tf7 Lb7 Se5 Bb3 d7 e4 - 1. Sb5! dies soll ein „Verführungs-S-Rad“ sein.) - 3. Hans Vetter, Dresden (diese mit dem Zusatz „nach A. Ellerman“ veröffentlichte Aufgabe war, obgleich eine erhebliche Verbesserung, eigentlich nicht turnier- oder gar preisfähig.) - Ehr. Erw.: 1. Leonard Kазnelson, 2. A. N. Protasow, 3. H. Molnár & I. Szabó. - Richter: Die Löser.

(HAT)

**Kein Nachtwächter.** Auf Seite 32 (Januar-März) habe ich zum Diagramm VIII (Dr. K. Fabel) angemerkt, daß der wSb8 ein unentschuldigbarer „thematischer Nachtwächter“ sei. Das war ein Irrtum, denn er ist nach 1.- K:d5 2. L:b3# zur Deckung von c6 durchaus nötig.

(HAT)